

ARKO

Das Magazin des Tierschutzvereins Goslar und Umgebung e.V. · Gratis · Wichtig



[Katze zu Katze: was bei der Zusammenführung zu beachten ist / Seite 4](#)

[Wissen, wo der Hund ist: Ortung mittels GPS-Tracker / Seite 6](#)

[Haustier-Notfallkarte für den Ernstfall / Seite 11](#)

[Heilpädagogische Förderung mit KiTa-Pferd ‚Sir Henry‘ / Seite 24](#)

[Keine Panik im Umgang mit Ölkäfer, Nosferatu-Spinne & Co. / Seite 30](#)

Charmeur mit Makel

Schon seit 2018 ist Titelhund Buddy in unserem Heim. Ehemals eine Fortnahme durch das Veterinäramt und als gefährlich eingestuft, hat sich der Australien-Shepard-Mix bei uns prächtig entwickelt. Menschen gegenüber zeigt sich Buddy freundlich und aufgeschlossen, den behördlich auferlegten Wesenstest hat er mit Bravour ablegen können. Der hübsche Kerl hat sich über die Zeit vor allem in das Herz unserer Pflegerin Stefanie geschlichen, die er auf ausgiebigen Touren durch die Harzer Wälder begleitet.

Wie gefällt Ihnen die vorliegende 19. ARKO-Ausgabe? Schreiben Sie es uns! Wir freuen uns über Ihr Feedback an arko@tierschutz-goslar.de.



Liebe Tierfreunde,

als treuer Leser unseres Tierschutzmagazins sind Sie es gewohnt, dass Ihnen an dieser Stelle der 1. Vorsitzende unseres Vereins entgegenblickt. Aber immer dasselbe Gesicht kann auf Dauer langweilig werden. Da haben wir uns zur Abwechslung für diese Ausgabe etwas Besonderes ausgedacht.

Am 21. Juni 2023 gab es einen „Runden Tisch“ mit Vertreter*innen der benachbarten Tierschutzvereine aus Salzgitter, Bad Harzburg und Osterode. Bei diesem Treffen haben wir uns über grundlegende Tierschutzthemen, über die Strukturen in unseren Vereinen, über die Zusammenarbeit mit Städten und Gemeinden ausgetauscht, Sachthemen kritisch hinterfragt und lebhaft diskutiert.

Für unseren Verein konnten wir insbesondere die Themen „Umbau Altes Hundehaus“ (siehe dazu auch Seite 38 in dieser Ausgabe) sowie „Katzenleid durch Wildfütterung, fehlende Kastrationen und Missachtung der bestehenden Katzenverordnungen der Städte“ diskutieren.

Hoch emotional ging es beim Thema „Abgabetiere“ her. Da werden Haustiere ohne entsprechende Vorbereitung und ohne Wissen um die Bedürfnisse des Tieres angeschafft, um dann schnell wieder über ein Tierheim „entsorgt“ zu werden. An dieser Stelle unser gemeinsamer Appell: Stellen Sie vor der Anschaffung eines Tieres sicher, dass Sie die Bedürfnisse des Tieres kennen und sie auch erfüllen können. Erkundigen Sie sich über gesetzliche Rahmenbedingungen und stellen sicher, dass Sie diese erfüllen können und werden.

Das Treffen hat Spaß gemacht und uns alle einander nähergebracht, der nächste gemeinsame Runde Tisch ist bereits in Planung. Und wir finden, dass das Foto aller Beteiligten hier an dieser Stelle genau

richtig platziert ist, weil es seine Außenwirkung „Gemeinsam sind wir stärker“ voll entfalten kann.

Nun wünschen wir viel Spaß bei der spannenden Lektüre unserer tollen 19. Ausgabe des ARKO.

Glück Auf! Und bleiben Sie uns treu.

Mit tierischen Grüßen
Ralf Domroes (1. Vorsitzender)



v.l.n.r.:

Jasmin Bergmann, Leitung Tierheim Goslar
Anja Sieger, 1. Vors. Tierschutzverein Osterode
Juliane Porz, stellv. Leitung Tierheim Osterode
Alanis Sieger, Leitung Tierheim Osterode
Heike Mitzlaff, Beisitz Tierschutzverein Goslar
Birgit Hellmich, Assistenz-Leitung Tierheim Eckertal
Michael Prinz, 3. Vors. Tierschutzverein Bad Harzburg
Willi Kühnemann, Schatzmeister Tierschutzverein Salzgitter
Benjamin Kozlowski, 2. Vors. Tierschutzverein Salzgitter
Ralf Domroes, 1. Vors. Tierschutzverein Goslar



So klappt "Katze zu Katze"

Was man bei der Zusammenführung zweier Katzen beachten muss

Bekanntlich haben Katzen ihren eigenen Kopf. Das spürt man besonders, wenn dem Haustiger plötzlich ein Artgenosse vor die Nase gesetzt wird. Katzen sind Gewohnheitstiere und misstrauen zunächst jeder Veränderung. Die nachfolgenden Tipps helfen dabei, die Zusammenführung erfolgreich zu meistern.

Eine erfolgreiche Zusammenführung beginnt mit der sorgfältigen Auswahl der Zweitkatze, die hinsichtlich ihrer Charaktereigenschaften und ihres Alters zu der Erstkatze passen muss. So wird sich eine Ruhe und Gemütlichkeit liebende ältere Katze kaum mit einem quirligen, verspielten Jungtier anfreunden. Wer unbedingt Katzenkinder aufnehmen möchte, der sollte dies immer paarweise tun, damit sich die Altkatze ggfs. zurückziehen und die wilden Jungspunde sich selbst überlassen kann. Auch das Geschlecht spielt eine Rolle: oft – aber nicht immer – harmonisieren reine Kater- oder Kätzinnengruppen besser als gemischte Paare.

Am Anfang Trennung

Keinesfalls dürfen Sie die neue Katze sofort mit der Erstkatze zusammenlassen. Dies kann zu ernsthaften Irritationen und Stress auf beiden Seiten führen und im schlimmsten Fall die Grundlage für ein friedliches Miteinander bereits im Keim ersticken. Halten Sie stattdessen den Neuling zunächst einige Tage lang in einem separaten, abschließbaren Zimmer, natürlich mit Futter- und Wassernapf und einer Katzentoilette (mit vertrauter Einstreu). Außerdem müssen Gelegenheiten zum Verstecken, zum Krallenwetzen (Kratzbrett oder -baum) und zum Klettern sowie mindestens zwei gemütliche Schlafplätze vorhanden sein. Sinn dieser Separierung ist es, dem Neuzugang die langsame Eingewöhnung zu ermöglichen, ohne ihn sofort durch ein zu großes Raumangebot zu überfordern. Gleichzeitig kann sich auch die Altkatze auf der anderen Seite der Tür allmählich an den Umstand gewöhnen, dass ein „Neuer“ im Haus ist.

Eine Alternative zu einem verschlossenen Raum ist eine Gittertür, die anstelle der üblichen Tür vorübergehend in den Rahmen eingesetzt wird. Die Katzen können sich dann durch das Gitter sehen und riechen, ohne dass die Gefahr von Kämpfen besteht; und sie können sich auf ihrer Seite zurückziehen, ohne von der jeweils anderen Katze

belästigt zu werden. Die Gittertür bleibt so lange im Einsatz, bis die Katzen keine Anzeichen von Aufregung oder Aggression mehr zeigen. Derartige Türen lassen sich übrigens mit Hilfe einiger Holzlaten und eines Katzennetzes mit relativ wenig Aufwand und Kosten selber bauen.

Geduld ist gefordert

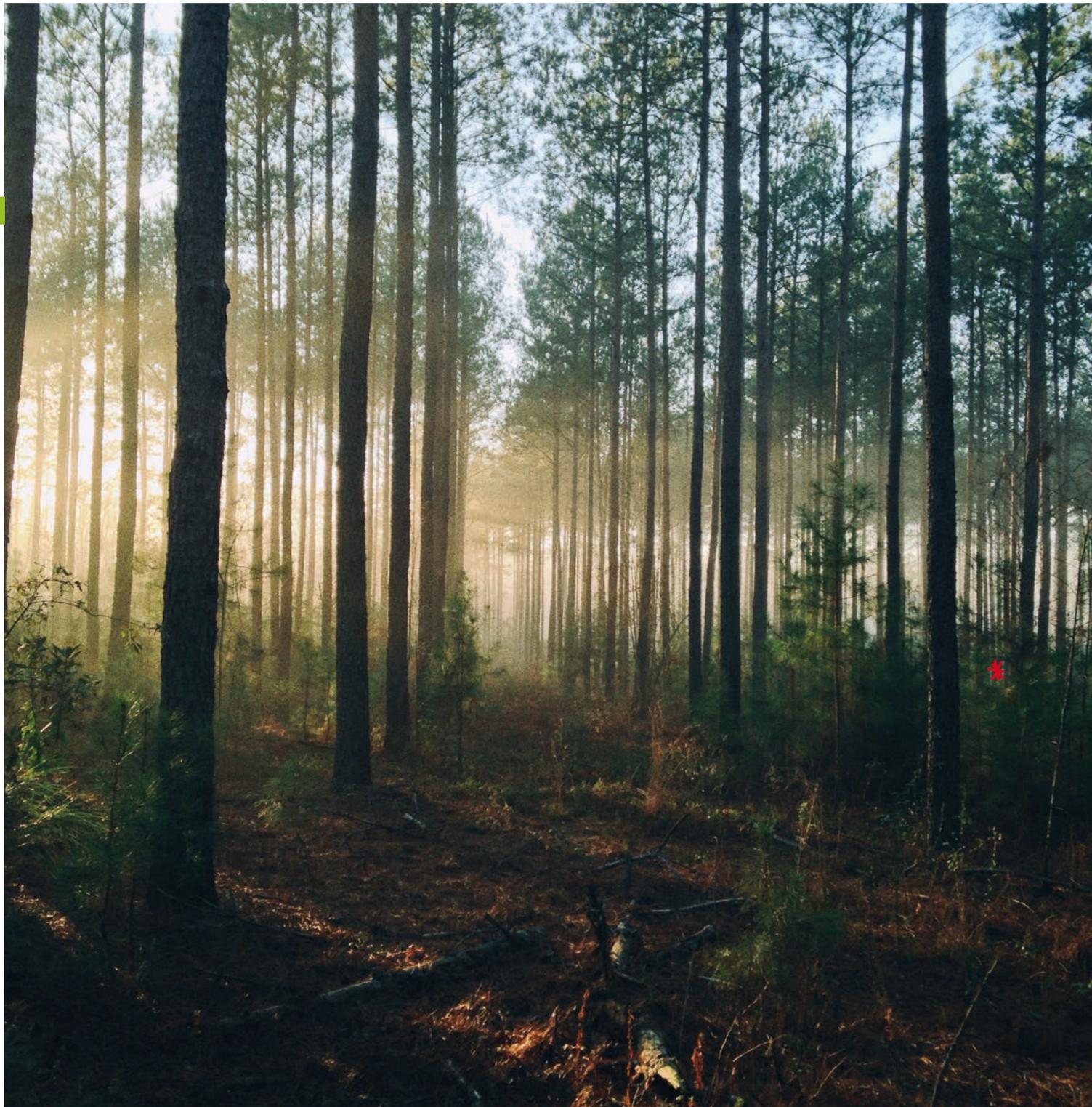
Zeigt die Gewöhnungsphase die erhoffte Wirkung, kann man die Tiere zusammenlassen - vorerst stundenweise unter Aufsicht. Nachts oder wenn niemand zum Beaufsichtigen vor Ort ist werden die Katzen wieder getrennt; ebenso, wenn Streitigkeiten oder andere Probleme wie etwa stressbedingte Unsauberkeit auftreten. Oft dauert es nur Tage oder Wochen, bis die Tiere einander akzeptieren; in seltenen Fällen kann sich eine Vergesellschaftung aber auch über Monate hinziehen.

Berücksichtigen Sie während dieser Phase unbedingt die individuellen Bedürfnisse der jeweiligen Katze. In den ersten Wochen sollte Ruhe im Haus herrschen. Regelmäßige Besuche im separaten Bereich und das Anbieten von Streichel- und Spieleinheiten, um eine Bindung aufzubauen, sind ebenso wichtig wie das Einhalten von Ruhezeiten. Keinesfalls darf das Tier bedrängt werden, wenn es nicht von sich aus den Kontakt sucht; insbesondere bei sehr scheuen oder bereits etwas älteren Katzen. Nur bei Jungkatzen verhält es sich eher umgekehrt: sie suchen von sich aus intensiv die Nähe von Artgenossen und/oder Menschen.

Im Normalfall kann man im Laufe der Tage und Wochen beobachten, wie sich die Tiere akzeptieren, nach und nach ihren Status klären und möglicherweise zu den dicksten Freunden werden. Falls nicht, so werden sie sich zumindest bald tolerieren. Bleiben Sie geduldig, wenn sich die Erfolge nicht sofort einstellen - Katzen sind nun mal so.

(Lurleen Kleinewig)





Auf Bellos Spuren

Den Hund* auf Schritt und Tritt per GPS orten

Jeder Hundehalter lebt mit dem Risiko, dass sein Tier entlaufen oder verschwinden könnte. Der Mikrochip zur Registrierung ist mittlerweile selbstverständlich, um den Hund überall zweifelsfrei identifizieren und zuordnen zu können, wenn er gefunden wurde. Wer darüber hinaus die Position seines Haustieres jederzeit ermitteln möchte, kann dafür einen GPS-Tracker nutzen.

Der Mikrochip zur Registrierung hat sich seit Jahren bewährt. Auf diesem unter der Haut des Hundes injizierten Transponder ist eine einmalig vergebene Identifikationsnummer aus 15 Ziffern gespeichert. Diese wird bei Haustierregistern wie Tasso oder Findefix – bestenfalls bei beiden – zusammen mit weiteren Daten zum Tier und den Kontaktdaten des Halters hinterlegt. Findet jemand einen entlaufenen und registrierten Hund, so kann der Chip z. B. in der Tierarztpraxis oder im Tierheim ausgelesen, das Tier identifiziert und mithilfe des Registers dem Halter zugeordnet werden.

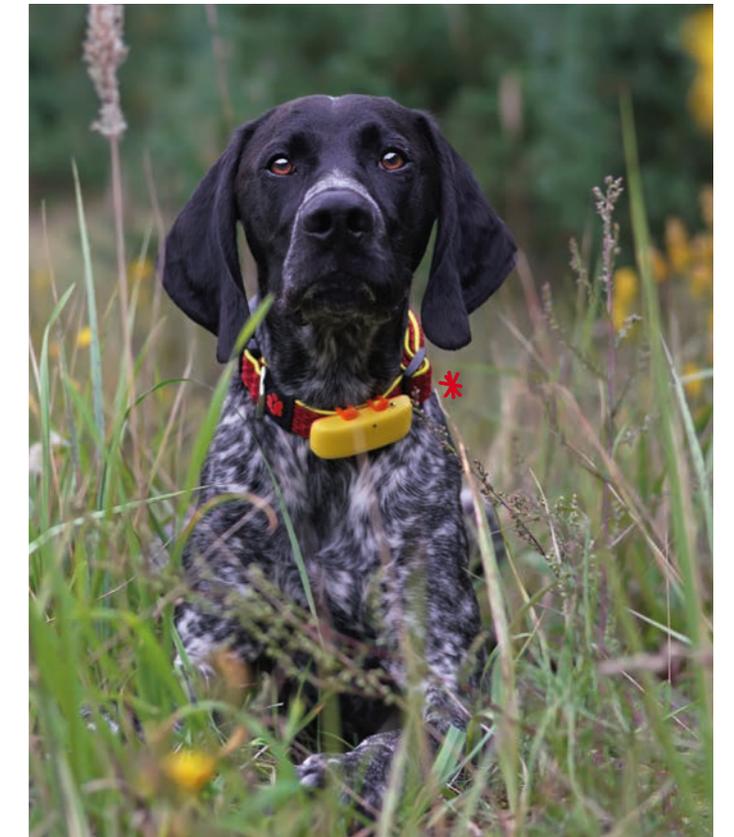
Bei der Ortung des Hundes hilft der Mikrochip jedoch nicht weiter. Ist der Hund verschwunden, ist der Halter zunächst im Ungewissen über dessen Aufenthaltsort. Abhilfe schafft ein GPS-Tracker, ein kleines Ortungsgerät, das am Halsband oder dem Brustgeschirr des Hundes befestigt wird. Ähnlich wie ein Navigationssystem verbindet sich der Tracker mit Satelliten, um die genaue Position zu ermitteln. Das Gerät wird mit einer App auf Ihrem Smartphone verknüpft, auf der dann auf einer Karte der Aufenthaltsort des Hundes angezeigt wird.

Manche Apps werten zusätzlich auch die Aktivitäten des Hundes aus, protokollieren beispielsweise gelaufene Kilometer, Bewegungsdauer und Routen und geben Gesundheitsempfehlungen. Sogar die Definition eines Auslaufgebiets ist möglich; sobald der Hund dieses verlässt, wird der Besitzer benachrichtigt.

Wichtig ist, dass der Akku des GPS-Trackers immer aufgeladen und funktionsfähig ist, da er bei entladendem Akku keine Daten mehr senden kann. Ist der Hund also bereits längere Zeit verschwunden, stößt die GPS-Technik an ihre Grenzen, ebenso bei Verlust des Halsbandes samt Tracker.

Daraus folgt: wenn Ihr Hund sowohl einen Mikrochip implantiert hat, die Chipnummer selbstredend bei einem Haustierregister angemeldet ist und er zusätzlich einen GPS-Tracker am Halsband trägt, haben Sie bestmöglich für das Wiederfinden des Hundes vorgesorgt.

Übrigens: bei Katzen ist die Verwendung eines GPS-Trackers nicht sinnvoll – einer Katze sollte aufgrund der Strangulationsgefahr kein Halsband angelegt werden. (Steve Niewisch)



Cool durch den Sommer

Sommerhitze kann zum tödlichen Verhängnis werden

Tiere sind keine ‚Sonnenanbeter‘ - Hund, Katze und Co. können sich im Unterschied zum Menschen nicht durch Schwitzen über die Haut abkühlen, sondern allein durch Trinken, Hecheln oder das Ausweichen an einen kühleren Ort. Obwohl jedes Jahr zum Sommer umfassend gewarnt wird, sterben jährlich unzählige Tiere den Hitzetod.

Grundsätzlich gilt für jede Tierart: eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr - jederzeit gewährleistet, d.h. auch unterwegs - ist ebenso wichtig wie ein Schattenplatz, an den sich das Tier zurückziehen kann. Während Hunde und Katzen sich diese Plätze selbst suchen können, wird dies bei Käfig- oder Gehegetieren manchmal vergessen - mit fatalen Folgen.

Das Auto als Backofen

Auf gar keinen Fall dürfen Hunde und andere Tiere alleine im Auto gelassen werden, auch nicht für wenige Minuten. Selbst bei bewölktem oder schwülem Wetter ohne direkte Sonneneinstrahlung steigt die Temperatur im parkenden Auto rasch auf unerträgliche 50 Grad und mehr an, das Fahrzeuginnere wird zum Backofen. Die Folgen sind Übelkeit und Kreislaufprobleme, im schlimmsten Fall sterben die Tiere durch die Überhitzung qualvoll an Kreislaufversagen oder irreparablen Organschäden. Ein geöffnetes Schiebedach oder ein Spalt breit geöffnetes Fenster - häufig dahergebrachte Rechtfertigungen - sorgen in keinem Fall für ausreichend Abkühlung im Auto. Auch dass die Sonne wandert, wird oft vergessen: im Schatten abgestellte Fahrzeuge stehen nach kurzer Zeit wieder in der prallen Sonne. Kurz: wer aus Bequemlichkeit sein Tier im Auto belässt, setzt dessen Leben aufs Spiel.

Übrigens: wenn sie einen Hund sehen, der im warmen Auto eingesperrt ist, rufen Sie die Polizei - möglicherweise retten Sie dem Tier damit das Leben.

Das Gassigehen mit dem Hund soll in die kühleren Morgen- und Abendstunden erfolgen; obendrein sind schattige Waldgebiete gegenüber sonnigen Freiflächen zu bevorzugen. Selbst wenn Ihr Hund das Laufen am Fahrrad gewöhnt ist, verzichten Sie auf diese Anstrengung bei zu großer Hitze. Viele Hunde begeistern sich auch für ein nasses

T-Shirt am Leib, das während des Spaziergangs den Körper kühlt. Bei manchen hautempfindlichen, hellen Hunden ist das Eincremen mit Sonnencreme auf Nasenspitze und Ohren nötig, um den Hund vor Sonnenbrand zu schützen - der Tierarzt gibt Ihnen dazu individuelle Ratschläge.

Gefahr auch für Nager und Vögel

Gleichermaßen dürfen auch Käfigtiere innerhalb der Wohnung sowie Tiere im Außengehege nicht schutzlos der Sonne ausgesetzt werden. Wer beispielsweise seine Nager - sei es auch nur kurzzeitig - in einem Gehege ohne Schattenplatz unterbringt, tut dies unverantwortlich; bei Meerschweinchen reichen schon 30 Grad für den Hitzetod. Im optimalen Fall können die Tiere in einem entsprechend gestaltetem Gehege selbst entscheiden, ob sie Kühlung brauchen oder nicht. Innerhalb der Wohnung sind geöffnete Fenster oder gar Ventilatoren in Käfignähe wegen der Zugluft grundsätzlich tabu.

Selbstredend muss diesen Tieren ebenfalls stets ausreichend Wasser zur Verfügung stehen. Da sich Bakterien bei Hitze rascher vermehren, muss das Trinkwasser täglich gewechselt werden. Futterreste sind regelmäßig zu entfernen, damit sie in der Wärme nicht verderben. Eiswürfel oder Kühl pads, in ein Handtuch gewickelt, sorgen im Nagergehege für zusätzliche Abkühlung. Und viele Vögel planschen gerne: stellen Sie eine Wasserschale zum Baden zur Verfügung oder verpassen Sie ihnen eine Dusche mittels eines Pumpsprühers für Blumen.

(Steve Niewisch)



Hitzeschlag: Warnsignale erkennen, richtig handeln

Glasiger Blick, tiefroter Zunge und Hecheln mit gestrecktem Hals sind ernste Anzeichen dafür, dass Hund oder Katze die Hitze zu sehr zu setzt. Hinweise auf einen gefährlichen Hitzeschlag sind Erbrechen, Gleichgewichtsstörungen und schließlich Bewusstlosigkeit. In diesem Fall muss das Tier sofort an einen kühleren Ort gebracht werden, der Körper mit nur mäßig kühlem Wasser gekühlt werden. Auch das dringend notwendige Trinkwasser darf nicht eiskalt sein. Anschließend bringen Sie Ihr Tier unbedingt zum Tierarzt, selbst dann, wenn sich sein Zustand nach den genannten Maßnahmen scheinbar verbessert hat. Ein Hitzeschlag ist ein Notfall!



gut beDacht

Dachdecker-Meisterbetrieb

Udo Wedde

*wir kümmern uns auch
um Ihre kleinen Probleme*



- Steildach · Flachdach · Dachbegrünung
- Bauklempnerei · Wärmeschutz · Dachfenster
- Solar und Photovoltaik · Schornstein und Fassade
- Zimmererarbeiten · Schieferarbeiten
- Reparaturen und Wartung

Tel.: 039421 / 88231 · Fax: 039421 / 61207
Mobil: 0176-32071427
 e-mail: DDM-Wedde@t-online.de

Notfallkarte für den Ernstfall

Wie erfahren Rettungskräfte, dass ein Haustier zu versorgen ist?

Was geschieht eigentlich mit Ihrem Haustier, wenn Ihnen etwas zustößt? Bei Unfällen oder wenn man ungeplant gesundheitlich ausfällt, braucht das Tier unmittelbar jemanden, der sich kümmert. Das gilt vor allem für Hunde, Katzen oder andere Haustiere, die mit einem Menschen in einem Single-Haushalt leben. Hier kommt die Haustier-Notfallkarte ins Spiel.

Eine Notfallkarte für Haustiere informiert Helfer oder Einsatzkräfte bei einem Notfall darüber, dass ein Haustier existiert, um das sich jemand kümmern muss. Eine solche Karte im Scheckkartenformat findet Platz im Portemonnaie bei den anderen Ausweispapieren. Auf der Karte stehen Art und Anzahl der Haustiere sowie die Kontaktdaten einer Person, die im Notfall erster Ansprechpartner für die Tiere ist. Im Falle eines Unfalls beispielsweise könnte diese Notfallkarte für den Hund dabei helfen, einen Ansprechpartner für das Tier möglichst umgehend zu Hilfe zur rufen.

vorbereitet zu haben. Diese Liste enthält Angaben zur bevorzugten Futtersorte und Menge, ggf. nötigen Medikamenten, wichtigen Eigenheiten, Vorlieben (Spiele, Schlafplätze ...) oder Abneigungen oder Ängste (Autofahren, Feuerwerk ...). Auch der üblicherweise aufgesuchte Tierarzt sollte vermerkt sein. Sollte die betreuende Person mit der Tierpflege nicht vertraut sein, werden grundlegende Dinge ebenfalls erläutert, wie z.B. die Reinigung von Käfigen von Nagetieren oder Katzent Toiletten.

Hinweise auf der allgemeinen Notfallkarte

Jenem Ansprechpartner kommt dabei eine besondere Rolle zu. Im besten Fall hat diese Person Zugang zum Haus oder zur Wohnung und ist mit den Tieren bereits vertraut, kann also im übertragenen Sinne „erste Hilfe leisten“. Viele Menschen sind bereit, sich für ein paar Stunden um Hund oder Katze eines Familienmitglieds zu kümmern, aber wenn es länger dauert oder der Zeitraum nicht absehbar ist, müssen vorher mit jener Person Lösungen besprochen werden, wie Haustiere in diesem Fall betreut werden sollen - in der Obhut einer anderen Person, oder in einer Tierpension, ggf. tagsüber oder durchgehend.

Verbreitet sind allgemeine Notfallkarten, um Rettungskräften in Notsituationen wichtige Informationen über die betroffene Person selbst bereitzustellen. Für solche Notfallkarten gibt es Vorlagen im Internet, auch manche Krankenkassen bieten diese an. Auf diesen Karten findet sich oft auch ein Feld zur Angabe von Haustieren, oder zumindest ein freier Platz für zusätzliche Bemerkungen. Diese Felder sollten unbedingt berücksichtigt werden, wenn daheim ein Tier zu verpflegen ist.

Vorbereitung für den Notfall

Wenn einem etwas zustößt, sind Aufregung und Stress ohnehin besonders groß. Somit ist der Notfall-Kontakt für Haustiere grundsätzlich auch eine Erleichterung, während viele andere Dinge zu erledigen sind. Und dieser Notfall-Kontakt muss ja nicht gleichzeitig und dauerhaft für die Tiere zuständig sein - es reicht bereits, wenn er in diesem Fall die Koordinierung übernimmt und ggf. weitere Personen in die Hilfe mit einbezieht.

Für den Ernstfall ist es zudem ratsam, eine Liste mit allen Informationen für die Betreuung der Haustiere durch eine andere Person

AUSSCHNEIDEN & EINSTECKEN!

HAUSTIER-NOTFALLKARTE

Im Notfall kontaktieren Sie bitte...

Name, Telefonnummer

Mein/e Haustier/e

DANKE!

Tier-Vorsorgevollmacht

Auch für den schlimmsten Fall – dem Tod eines Tierhalters – sind Vorüberlegungen von großer Bedeutung, denn oftmals wissen Angehörige, Verwandte oder Freunde nicht, was dann mit Hund, Katze & Co. geschehen soll. Während die meisten Menschen sich und ihre Familie mit Versicherungen und Vollmachten abgesichert haben, werden die Haustiere dabei oft vergessen. Entsprechend sollte jeder Tierhalter eine Tier-Vorsorgevollmacht vorbereitet haben, in der niedergeschrieben ist, was mit einem Haustier nach dem eigenen Tode geschehen soll. Entsprechende Vorlagen finden sich im Internet; es bedarf jedoch etwas Zeit, sich mit diesem Thema ausreichend zu befassen.

Tier-Notfallkarte immer dabei

Unabhängig von der allgemeinen Notfallkarte und einer umfassenderen Tier-Vorsorgevollmacht ist die kleine zusätzliche Tier-Notfallkarte, die man stets bei sich führt, grundlegend eine gute Idee. Nicht nur für den Ernstfall, sondern allein schon dafür, dass man sich Gedanken macht, wer überhaupt für die eigenen Tiere zur Hilfe bereitsteht und für eine - hoffentlich nur kurze Zeit - die Verantwortung für das Tier übernehmen kann. Und auch ohne Unglück helfen diese Vorüberlegungen auch als Vorbereitung für Betreuungen während eines Urlaubs oder eines Krankenhausaufenthalts.

(Steve Niewisch)

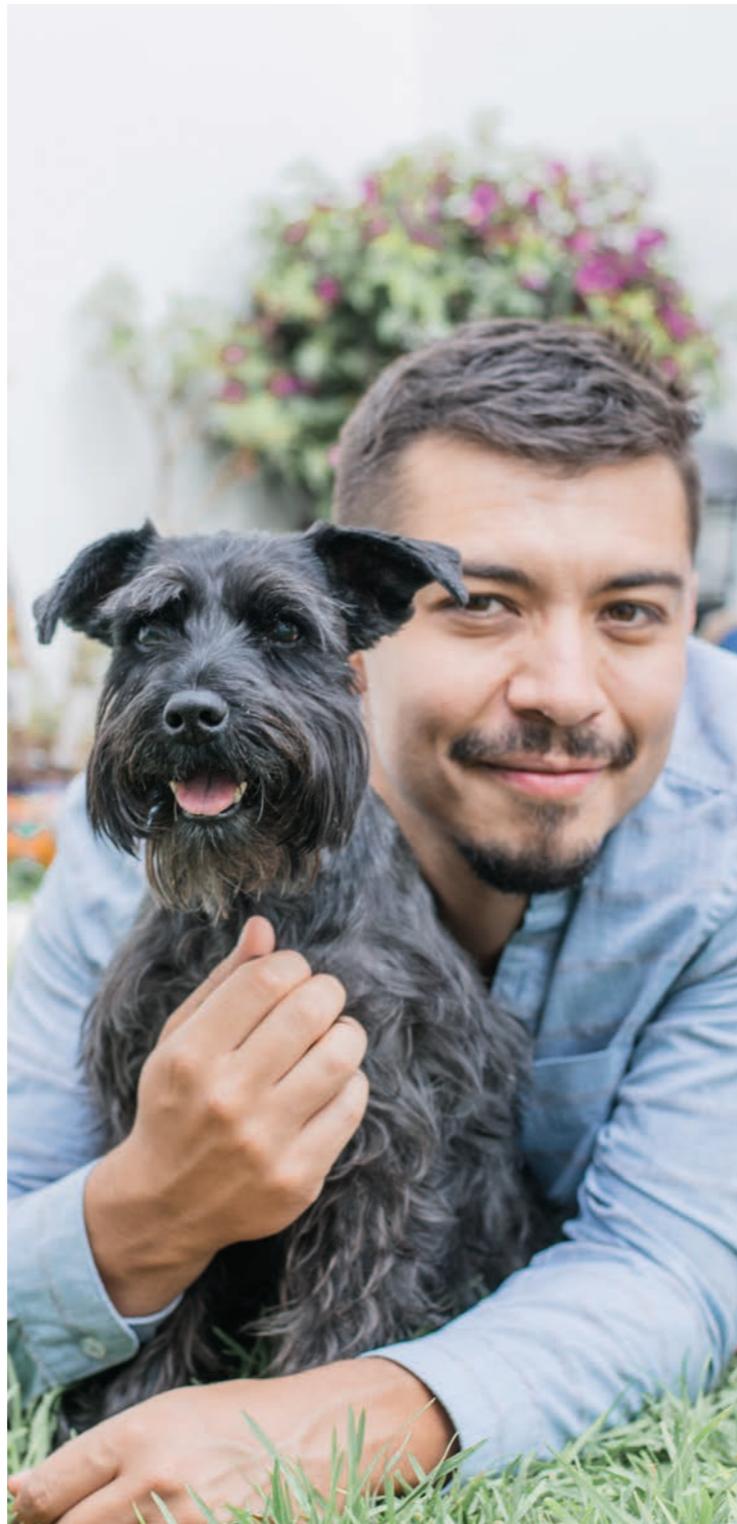


Untenstehend finden Sie eine Notfallkarte zum Ausschneiden. Füllen Sie die Felder mit einem Kugelschreiber oder einem anderen gut haftenden Stift aus. Für längere Haltbarkeit ist es gut, die Karte zu laminieren. Tragen Sie diese Karte dann stets bei sich.



**ICH HABE
EIN-TIER ZU
HAUSE!**

Bitte kontaktieren Sie die Person auf der Rückseite.



EINFACH UNVERZICHTBAR
Neue Apotheke
Vienenburg
Marion Guß
Fachapothekerin
Goslarer Straße 20
38690 Goslar / Vienenburg
Tel.: 05324 787778

www.neue-apotheke-vienenburg.de



#unverzichtbar
Ein starker Partner vor Ort.

Zuhören, verstehen, kümmern - dafür stehen wir. Egal was kommt.

Neue Apotheke Vienenburg Marion Guß www.einfach-unverzichtbar.de



Autoservice Langelsheim

REPARATUREN UND INSPEKTIONEN
nach Herstellervorgaben aller Fabrikate –
auch Unfallinstandsetzung

Inh. Jennifer Lemke
Wolfshagener Straße 2a
38685 Langelsheim

Neben der ARAL-Tankstelle
05326 929 12 12
autoservicelangelsheim.de

Jetzt Termin vereinbaren!



KALBE
Ihr Blumenspezialist

Feldstr. 59 - 38640 Goslar - 05321/75900
www-blumen-kalbe.de

Floristik	Gartenpflege und -gestaltung	Dauergrabpflege	Grabpflege und -gestaltung
-----------	------------------------------	-----------------	----------------------------

Lecker und heilsam: Wildkräuter

Mit Wildkräutern und Heilpflanzen die Gesundheit der Tiere unterstützen

Wildkräuter sind ein Geschenk der Natur, nicht nur für uns, sondern auch für unsere Tiere. Mit der täglichen Fütterung können sie für eine gesunde Abwechslung sorgen und mit ihren wertvollen Inhaltsstoffen die Gesunderhaltung fördern. Beim Sammeln und Ausprobieren müssen jedoch einige Dinge beachtet werden.

Wildkräuter gehören zu einer natürlichen Ernährung der Tiere. Nicht nur die Pflanzenfresser fressen Wildkräuter, sondern auch die Fleischfresser, auch wenn der Pflanzenanteil nur einen kleinen Teil der Mahlzeit ausmacht. Die Tiere erhalten so auf natürliche Weise sowohl wichtige primäre Pflanzenstoffe wie z.B. Eiweiße, Fette und Kohlenhydrate als auch sekundäre Pflanzenstoffe, Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente, Kieselsäure, Flavonoide, Bitterstoffe, Gerbstoffe und ätherische Öle.

Wildkräuter können prophylaktisch, also vorbeugend gegen eine Krankheit oder bei einer akuten Erkrankung eingesetzt werden, aber auch zur Unterstützung bei einer chronischen Erkrankung sowie zur Immunsystemstärkung. Eine Verabreichung von Heilpflanzen und Wildkräutern sollte immer „kurmässig“ sein, und nie sollte stets das gleiche Wildkraut bzw. Pflanze verfüttert werden. Mit tollen Rezepten lassen sich die Kräuter beispielsweise als Pesto, Tee, Oxydel, Kräuterpulver, Leckerlis oder Kräuteröle zubereiten. Manche Pflanzen können auch äußerlich eingesetzt werden z.B. in Form von Tinkturen, Spülungen, Salben oder Pflegeprodukten.

Bevor Wildkräuter im Napf landen oder Wildkräuterrezepte ausprobiert werden, muss einiges beachtet werden:

- Katzen dürfen nur eine kleine Auswahl an Kräutern fressen, die meisten Kräuter sind für Katzen nicht verträglich.
- Die Dosierung für das entsprechende Tier muss beachtet werden.
- Erkrankungen wie z.B. Nieren- oder Herzerkrankungen müssen beachtet werden, da hier einige Kräuter nicht verfüttert werden dürfen.
- Für Hunde und ggf. auch Katzen müssen die Wildkräuter „zubereitet“ werden, um diese verstoffwechseln zu können, d.h. sie



werden püriert oder zerkleinert, um sie unter das Futter mischen zu können.

- Trächtige Tiere können zusätzlich mit Wildkräutern/Heilpflanzen gefüttert werden, um z.B. die zusätzliche Mineralienversorgung zu unterstützen; dabei ist aber Vorsicht geboten, da einige Pflanzen wehenfördernd wirken können.
- Es sollten nicht zu viele Wildkräuter gleichzeitig gefüttert werden, da sich diese evtl. gegenseitig beeinflussen können

Wildkräuter richtig sammeln

Sammeln von Wildkräutern macht Spaß und ist kostenlos; ein paar Regeln sind aber schon zu beachten, bevor die Wildkräuter im Futternapf landen. Grundsätzlich sollen nur Kräuter geerntet oder gepflückt werden, wenn sie sicher bestimmt werden können. Vorsicht vor den giftigen Wildkräutern! Manche sehen sich auf den ersten Blick sehr ähnlich - bitte genau vergleichen, und bei zu großer Unsicherheit nicht pflücken! Zum Anfang eignen sich bekannte Wildkräuter wie der Löwenzahn oder das Gänseblümchen.

Grundsätzlich sollte mit Respekt gesammelt werden, nur nach dem wirklichen Bedarf und auch nur Pflanzenteile, die benötigt werden. Wenn möglich werden die jungen Blätter und Triebe gepflückt, da diese die meiste Heilwirkung und keinen bitteren Geschmack besitzen, so wie es bei älteren Blättern sein kann.

Wenn kein eigener Garten zur Verfügung steht, kann in Wald und Wiese gesammelt werden, jedoch keine geschützten Pflanzen und nicht in Naturschutzgebieten. An Straßen, Feldrändern oder beliebten Hundegewegen ist das Sammeln nicht empfehlenswert.

Um die Wildkräuter zu erkennen, ihre wertvollen Inhaltsstoffe sowie die Wirkungen zu verstehen, ist es ratsam, eine Wildkräuterführung mitzumachen oder einen Wildkräuterkurs zu besuchen. Auch sind tolle Bücher über dieses interessante Thema erhältlich.

(Tanja Hemmerling-Seifert)

Fassen Sie sich ein Herz auf heimatherzen.de



Gutes tun für unsere Heimat.

heimatherzen.de – die Spendenplattform für Vereine und ihre Unterstützer. Machen Sie mit und unterstützen Sie Ihren Lieblingsverein!

Mehr Infos: www.heimatherzen.de

Die Spendenplattform der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine

Weil's um mehr als Geld geht.



Sportliches Team auf sechs "Pfoten"

Turnierhundesport: Leichtathletik für Hund und Mensch

Beim SGV Langelsheim e.V. finden Hund und Mensch gemeinsam einen passenden Zeitvertreib. Ob in der Welpen- und Junghundestunde, dem Basisunterricht oder den verschiedenen sportlichen Sparten, bietet der Verein neben Obedience und Rally Obedience auch die etwas unbekanntere Sportart Turnierhundesport an.

Im Turnierhundesport wird an der Bindung zwischen Hund und Mensch und an der Fitness beider gearbeitet. Wenn beide körperlich gesund sind und Lust und Zeit haben, gemeinsam zu trainieren, steht dem Spaß in diesem Sport nichts im Wege. In Österreich als Breitensport bekannt, wird Turnierhundesport in Deutschland auch als „Leichtathletik mit Hund“ betitelt.

Turnierhundesport besteht aus verschiedenen Sportarten, in denen die Hund-Mensch Teams auf Wettkämpfen gegeneinander antreten. Darunter fällt beispielsweise der Geländelauf, die Mannschaftsdisziplinen Shorty und Combinations-Speed-Cup (CSC), der Dreikampf, der Hindernislauf, die bekannteste und gleichzeitig auch die Königsdisziplin, der Vierkampf.

Der klassische Vierkampf

Der Vierkampf besteht aus vier Disziplinen, in denen der Mensch mit seinem Hund auf einem Turnier gegen andere Teams antritt.

- dem Gehorsam
- dem Hürdenlauf
- dem Slalomlauf
- der Hindernisbahn

In den einzelnen Disziplinen sammelt das Team sowohl Punkte für die ordentliche Ausführung der Aufgaben als auch für Geschwindigkeit. Wer am Ende der vier Disziplinen die meisten Punkte hat, gewinnt. Es gibt drei Schwierigkeitsklassen, in denen man im Laufe der Zeit aufsteigen kann, dem Vierkampf 1-3.

Im Gehorsam geht es darum gemeinsam mit dem Hund, der möglichst aufmerksam „Fuß“ neben dem Menschen läuft, ein vorgegebenes Laufschemata zu absolvieren. Kommandos, wie „Sitz“ und „Platz“

müssen vom Hund beispielsweise aus der Bewegung erfolgen. Ein unabhängiger Richter bewertet die Ausführung und verteilt hierfür Punkte. Welches Laufschemata das Team zeigen muss, gibt die Schwierigkeitsklasse vor, in der das Team startet.



Beim Hürdenlauf gibt es eine vorgeschriebene Anzahl an Hürden, über welche Hund und Mensch parallel springen müssen. Die Anzahl und Höhe der Hürden entscheiden sich anhand der Klasse, in der das Team startet. Punktabzug gibt es, wenn eine Hürde nicht gemeinsam genommen wird. Je schneller das Team ist, desto mehr Punkte gibt es.



Auch beim Slalomlauf geht es um eine saubere Ausführung und die Geschwindigkeit. Gemeinsam muss das Team 5 Slalomtore durchlaufen. Wird eines ausgelassen, gibt es Punktabzug. Die Abstände der Tore und damit die Vorgabe der Laufwege entscheidet die Klasse, in der das Team startet.



Die Hindernisbahn besteht aus acht Hindernissen, die der Hund fehlerfrei und möglichst schnell nehmen muss. Teilweise muss er die Geräte durchspringen, überspringen, überlaufen oder durchlaufen. Der Mensch läuft währenddessen rechts neben dem Hund. Anders als bei den Hürden, die das Team gemeinsam überspringen muss, darf der Hund hier vorauslaufen und die Geräte eigenständig abarbeiten. Am Ende müssen beide die Ziellinie passieren, der langsamere stoppt die Zeit, meistens der Mensch und nicht sein Hund. Punktabzug gibt es für ausgelassene Hindernisse, je schneller das gesamte Team im Ziel ankommt, desto mehr Punkte gibt es.



Meldet sich ein Team für den Drei- statt den Vierkampf, startet es nur in den drei sportlichen Disziplinen, der Teil der Unterordnung fällt hierbei weg.

Der Geländelauf

Beim Geländelauf startet der Mensch mit seinem Hund auf einer 1000, 2000 oder 5000 Meter langen Strecke. Der Hund muss hierbei angeleint sein. Die Teams starten mit 0:30 bis 1:00 Minute Abstand zueinander. Das Team mit der schnellsten Zeit gewinnt. Die meisten Läufer starten, wie beim Canicross mit dem Hund im Zugeschirr an einem Bauchgurt befestigt, den Halter beim Laufen ziehend, dies ist aber keine Pflicht.



Shorty und Combinations-Speed-Cup

Der Shorty und auch der CSC sind Mannschaftsdisziplinen. Hier starten mehrere Hund-Mensch-Teams aus einem Verein gemeinsam gegen andere Vereine. Bei beiden Disziplinen wird, wie bei einem Staffellauf, die Gesamtzeit der Mannschaft auf einem Hindernisparcours gezählt. Sind alle Teams mit ihrem Teil des Parcours fertig, wird die Zeit für die Mannschaft getoppt, die schnellste gewinnt. Beim CSC besteht eine Mannschaft aus drei Hund-Mensch-Teams, beim Shorty aus zwei. (Debora Aselmeyer)

TURNIERSPORT KENNENLERNEN

Um herauszufinden, ob der Sport eventuell auch etwas für euch und euren Hund ist, könnt ihr gerne mit eurem Hund unverbindlich an einer Schnupperstunde teilnehmen.

SGV Langelsheim e.V.

Debora Aselmeyer, 1. Vorsitzende

T: 0151/52400442

M: debora.aselmeyer@sgv-langelsheim.de

www.sgv-langelsheim.de



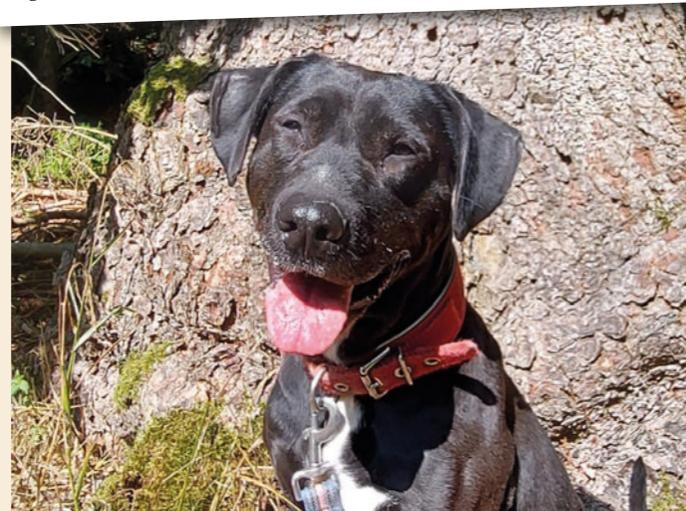
Sucht ein Zuhause:
AZRAEL

Vor über einem Jahr kam der stattliche Kater Azrael ursprünglich als Streuner von der Straße zu uns. Sein struppiges und zerzaustes Äußeres machte nur wenig her, auch mit Menschen hatte Azrael so gar nichts am Hut. Mittlerweile hat der etwa 7-jährige Kater Vertrauen und ist jetzt ein großer Schmuser. Azrael wünscht sich ein ruhiges Zuhause mit Möglichkeit zum gesicherten Freilauf. Da er das FI-Virus (Katzen-Aids) hat, ist darauf zu achten, dass er andere Katzen nicht anstecken kann. Bisher beeinträchtigt ihn seine Erkrankung nicht.



Sucht ein Zuhause:
NALA

Labbi-Mix Hündin Nala, etwa 8 bis 10 Jahre alt, kam vor etwa zwei Jahren als Fundtier zu uns. Die kniehohe Hündin zeigte sich anfangs unsicher und misstrauisch, neue Situationen verunsichern sie teilweise heute noch. Im Tierheim hat die agile und jung wirkende Hündin die Grundkommandos sowie das Apportieren bereits gut erlernt, auch ihre Leinenführigkeit hat sich sehr verbessert. Sie wünscht sich einen souveränen, hunderfahrenen Besitzer, der Spaß daran hat, weiter mit ihr zu arbeiten.



Sucht ein Zuhause:
STEWART

Obwohl der stattliche Kater, etwa 2018 geboren, aus einem Haushalt ins Heim gekommen ist, zeigt er sich Menschen gegenüber teilweise noch misstrauisch und schüchtern. Vermutlich schenken ihm deshalb die meisten Interessenten wenig Beachtung. Wir wünschen uns für Stewart ein ruhiges Zuhause mit Katzenerfahrung und Geduld. Die Möglichkeit zum Freigang fände er sicherlich großartig.



Sucht ein Zuhause:
LISSI

Die zehn Jahre alte Lissi kam als Abgabetier aus reiner Wohnungshaltung zu uns. Die Umstellung fällt ihr sehr schwer, ihr Herz scheint gebrochen. Menschen gegenüber ist Lissi bisher sehr zurückhaltend. Die Anwesenheit der anderen Katzen in unserem Tierheim bereitet ihr sichtlich Stress. Lissi wünscht sich ein ruhiges, verständnisvolles Zuhause ohne weitere Katzen.





SIEBEN LEBEN HAT DIE KATZ...

Auf drei Beinen humpelte Fridolin im Mai 2023 durch die Goslarer Innenstadt. Von zahlreichen Passanten ignoriert, suchte er Schutz in einem Hauseingang. Fridolins Finderin, selbst Katzenhalterin, bemerkte schnell, dass etwas mit dem Kater nicht stimmte, und brachte ihn zu einer Tierärztin. Diese konnte zumindest seine Schmerzen schnell behandeln, den diagnostizierten Bruch jedoch nicht, so dass Fridolin zu uns ins Tierheim gebracht wurde.

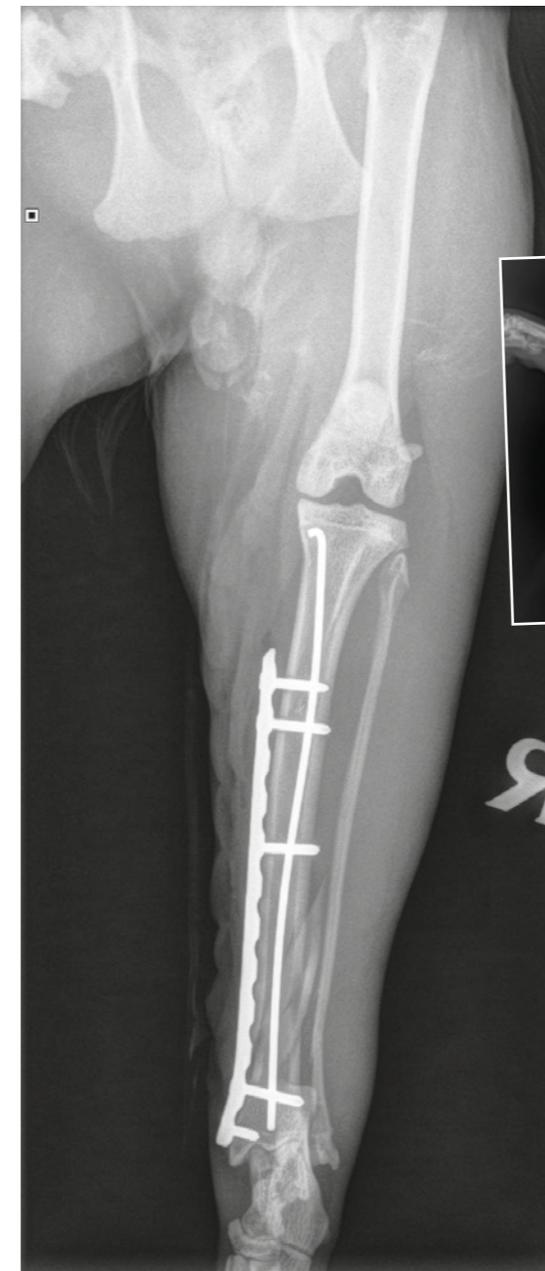
Die Röntgenbilder unseres betreuenden Tierarztes zeigten das Ausmaß der Verletzung: ein schwerer Bruch des rechten Hinterbeines, sehr dicht am Gelenk, vermutlich durch einen Sturz aus großer Höhe. Möglicherweise konnte sich Fridolin während des Sturzes nicht richtig festhalten – er trug sogenannte Krallenkappen, ein Schutz, damit Katzen beispielsweise nicht an der Wohnungseinrichtung kratzen können oder sich durch übermäßiges Kratzen selbst verletzen.

Schnell stand fest, dass Fridolin an der tierärztlichen Hochschule in Hannover operiert werden muss. Zwei Kollegen aus dem Tier-

heim-Team machten sich mit ihm auf den Weg und warteten dort bis 23 Uhr, als endlich die Aussage des Klinikteams kam: Fridolin wird operiert. Sein Hinterbein-Knochen wurde mittels Metallplatten stabilisiert, der Eingriff ist gut verlaufen. Zeitnah nach der Operation durften wir Fridolin zurück in unser Tierheim holen. Schon kurze Zeit später belastete er sein Hinterbein wieder vollständig.

2.000 Euro hat allein die Operation in Hannover gekostet. Jeden Cent war es uns wert, um Fridolin diese Chance zu ermöglichen und ihm Leid zu ersparen. Kurze Zeit nach seinem Unfall meldete sich auch Fridolins Besitzer bei uns. Die hohen Kosten für Fridolins Behandlung könne er nicht übernehmen, so dass er Fridolin in die Obhut unseres Tierheims übergeben hat, wo er nun bis zu seiner vollständigen Genesung bleibt. Die Hilfsbereitschaft und Tierliebe dankt uns der liebe Kater täglich mit ausgiebigen Schmuseinheiten – er ist ein toller Kerl.

(Jasmin Bergmann)



SPENDENAUFTRUF

2.000 Euro Operationskosten belasten das kalkulierte Tierheim-Budget merklich, da derartige Eingriffe nicht von den Fundtierpauschalen der Kommunen abgedeckt sind. Der Tierschutzverein ist daher auf Spenden angewiesen, um solche Fälle grundsätzlich im Interesse des Tieres – unabhängig von den Behandlungskosten – stemmen zu können. Wir bedanken uns bei allen Unterstützern, die diese Hilfe möglich machen.

Unser Spendenkonto:

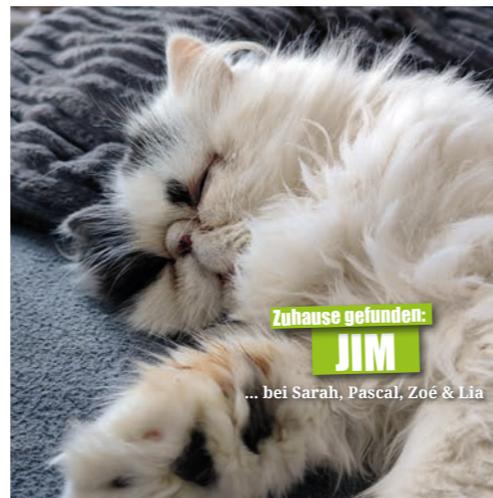
Tierschutzverein Goslar und Umgebung
 IBAN: DE69259501300096026539
 Sparkasse Hildesheim-Goslar-Peine
 BIC: NOLADE21HIK



Zuhause gefunden:
LUNA
... bei Franziska Koch



Zuhause gefunden:
FELIX
... bei Familie Rudolph



Zuhause gefunden:
JIM
... bei Sarah, Pascal, Zoé & Lia



Zuhause gefunden:
ADAM & EVA
... bei Olaf Albiez



Zuhause gefunden:
ALICE
... bei Familie Schmiedeberg

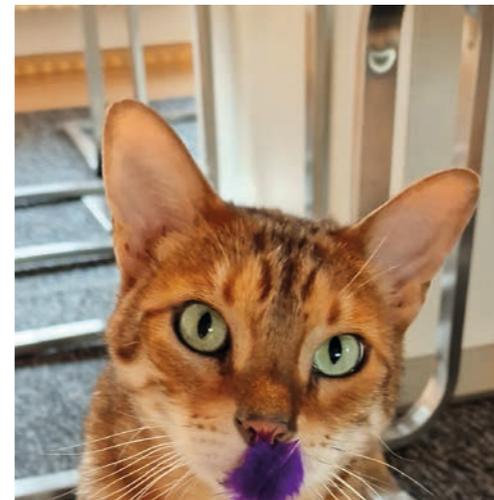
.....
Wer hat noch sein Herz
an ein Tierheim-Tier
verloren?
Schicken Sie uns Ihre Fotos per Mail an
arko@tierschutz-goslar.de
... die schönsten Bilder finden Sie im
kommenden Heft.
.....



Zuhause gefunden:
SHILA
... bei Familie Günther



Zuhause gefunden:
KIKI & OLAF
... bei Familie Kačar



Zuhause gefunden:
JACK
... bei Familie Fischer



Zuhause gefunden:
PEPPI
... bei Familie Stadermann



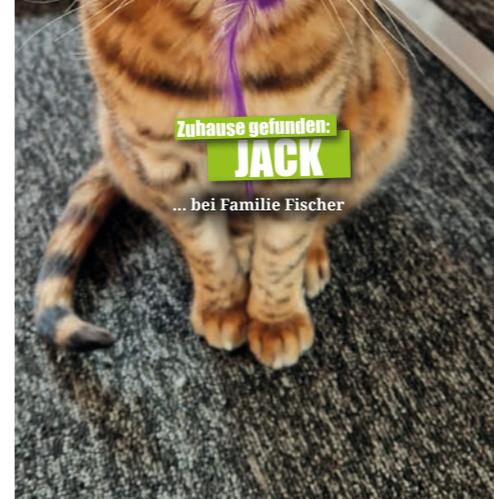
Zuhause gefunden:
ROGER
... bei Barbara Kamrath & Mike Löhr



Zuhause gefunden:
AMY & GINA
... bei Janny Siegert



Zuhause gefunden:
MILAN
... bei Familie Mitzlaff



Zuhause gefunden:
WILMA
... bei Familie Schmiedt

„Bei Sir Henry sind unsere Kinder wie ausgewechselt“

Heilpädagogische Förderung mit Pferd an der KiTa St. Salvatoris

Corinna Schlüter-Dech, Sie sind Leiterin der ev.-luth. Integrativen Kindertagesstätte St. Salvatoris in Clausthal-Zellerfeld. An dieser KiTa gibt es einen besonderen „Angestellten“: das Pferd ‚Sir Henry‘. Wie kam es dazu?

Das Angebot einer heilpädagogischen Förderung mit einem Pferd haben wir während der Corona-Zeit entwickelt. Zunächst haben wir es im Mai 2021 mit einer Reitbeteiligung umgesetzt. Unser Sir Henry, ein Tinker-Shire-Horse Wallach, wurde dann im Juni 2021 angeschafft. Dieses Angebot ist ein Alleinstellungsmerkmal unserer KiTa; es gibt kaum andere Einrichtungen, die etwas Vergleichbares durchführen.

Wie ist der Kindergarten zu dem Tier gekommen?

Aus rechtlichen Gründen kann der Träger der KiTa kein lebendes Tier besitzen. Daher hat sich der Förderverein „Große für Kleine e.V.“ mit aktiven Eltern dazu bereit erklärt, das Pferd von einem niedersächsischen Pferdehändler zu kaufen. Finanziert wird es über Spenden und die monatliche Pauschale der Integrationskinder.

Welche besondere Zusatzqualifikation benötigt man, um mit einem Pferd therapieren zu dürfen?

Jenni Brodbeck ist unsere Reiththerapeutin. Sie hat eine Zusatzqualifikation „Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd“. Aber auch unsere anderen pädagogischen Fachkräfte müssen große Lust haben, dies den Kindern zu ermöglichen. Von allen ist sehr viele Engagement gefordert, denn die Versorgung von Sir Henry geht weit über die Dienstzeit hinaus. Das Angebot benötigt nicht nur sehr viel Organisation und eine gute Absprache im gesamten Team

– alle im Team müssen auch die nötige Verantwortung übernehmen.

Und braucht das Pferd selbst auch eine besondere „Qualifikation“, z.B. bestimmte Charakterzüge?

Ja, das war der Grund, warum wir uns für Sir Henry entschieden haben. Sir Henry kommt ursprünglich aus Irland und wurde am 14. Januar 2017 geboren. Er ist sehr ruhig und ausgeglichen. Trotz seiner Größe strahlt er für die Kinder eine enorme Ruhe aus. Jenni Brodbeck hatte mehrere Pferde im Blick, Sir Henry hat sie überzeugt. Zusätzlich bekommt Sir Henry auch noch Unterricht von einem erfahrenen Reitlehrer.

Für welche Kinder ist ein Therapiepferd notwendig?

Wir sind eine integrative Kindertagesstätte, d.h. wir betreuen auch Kinder mit Behinderungen. Vor allem diese Kinder, die bei uns in der KiTa einen besonderen Förderbedarf haben, profitieren enorm von der Begegnung und dem körperlichen Kontakt mit Sir Henry. Ängste werden abgebaut, Blickkontakt hergestellt usw. Die Kinder machen damit große Fortschritte in der Selbständigkeit, in der Bewegung und im Kontakt zu den anderen Kindern. Unsere Ergotherapeutin und unsere Logopädin begleiten einzelne Kinder auch an den Vormittagen im Reitstall und haben so die Möglichkeit, sie noch mal in ganz anderen Situationen zu fördern und herauszufordern. Aber grundsätzlich richtet sich das Angebot an alle Kinder ab drei Jahren, da wir viel Wert auf Inklusion legen und daher unsere Kinder mit Behinderungen selbstverständlich im normalen Alltag der KiTa dabei sind.

Gab es irgendwelche Vorbehalte der Eltern?

Ja, einige Eltern haben Bedenken geäußert. Und nicht alle lassen ihre Kinder an dem Angebot teilnehmen, der größere Teil jedoch schon. Auch die stattliche Größe von Sir Henry hat manche Eltern beeindruckt. Die Kinder kommen aber damit gut zurecht.



Wie reagieren die Kinder auf Sir Henry, wenn sie ihm erstmals gegenüberstehen?

Mit Respekt! Aber sie lieben es, ihn zu berühren, zu streicheln, auf ihm zu sitzen oder zu liegen. Die Kinder sind sehr unterschiedlich in ihrer persönlichen Herangehensweise an Sir Henry.

Wie unterscheidet sich der Alltag für die Kids einer Kindereinrichtung mit Pferd von anderen Einrichtungen?

Die Vormittage im Reitstall, der Umgang mit den Pferden und alles was dazu gehört sind eine enorme Herausforderung für die Kinder. Sie helfen bei allen anfallenden Arbeiten, die notwendig sind: abäpfeln, Einstreu, Heu und Wasser bereitstellen, striegeln und sauber machen. Und wenn die Kinder am Mittag vom Hoftag zurückkommen, dann „duftet“ es im ganzen Haus nach Pferd – ganz sicher anders als in anderen KiTas.

Gibt es besondere Erlebnisse, von denen Sie berichten möchten?

Wir betreuen Kinder mit Autismus, diese Kinder nehmen eher selten Blick- oder Körperkontakt auf. Aber bei Sir Henry sind diese Kinder oft wie ausgewechselt! Die pädagogischen Fachkräfte, die das Angebot begleiten, sind selbst oft erstaunt, welche Ressourcen die Kinder im Umgang mit Sir Henry plötzlich freisetzen. Dies ist dann nicht nur ein schöner Moment für die Kids selbst, sondern für das gesamte KiTa-Personal.

Im neuen Kindergartenjahr kommt Jenni Brodbeck stets mit Sir Henry zur KiTa geritten und Sir Henry schaut dann durch die Fenster z.B. bei den Krippenkindern hinein. Da können schon erste positive Berührungsmomente entstehen. Und ein ganz tolles Erlebnis ist es, wenn Jenni Brodbeck im Herbst als St. Martin verkleidet auf Sir Henry zur KiTa kommt und wir im Garten das Anspiel von St. Martin mit einem echten Pferd nachspielen können – welche andere KiTa kann damit schon für sich werben?

Und Ihr ganz persönliches Fazit?

Ich habe in 42 Jahren KiTa-Arbeit, meistens in leitender Tätigkeit, den Kindern viele spannende und auch besondere Angebote ermöglicht, hatte immer großen Spaß daran, Neues auszuprobieren und ungewohnte Wege zu gehen. Aber ein Pferd für eine KiTa anzuschaffen, das war mit Abstand mein außergewöhnlichstes Projekt. In diesem Sommer werde ich meine Leitungstätigkeit in der KiTa St. Sal-

vatoris nach 13 Jahren beenden. Bei der Entscheidung für die neue Leitung war ein wichtiger Aspekt, dass diese unser besonderes Angebot zur heilpädagogischen Förderung mit dem Pferd zu schätzen weiß und auch weiterhin unterstützt. Ich bin davon überzeugt, dass dieses Projekt nach meinem Ausscheiden vom jetzigen KiTa-Team weiterhin gut und mit viel Freude begleitet wird.



HÜLSMANN ELEKTRO & Netzwerk Montage GmbH

Datentechnik · Sicherheitstechnik · Telekommunikation · Elektroinstallationen



● Beratung

● Planung

● Ausführung



Haustechnik

elektro otte g
m
b
h

Elektroinstallation · Kundendienst

Beratung · Planung · Ausführung



Frösche im heimischen Gartenteich

Wichtiger Beitrag zum Natur- und Artenschutz

Seit vielen Jahren nehmen Pflanzen- und Tierbestände rapide ab, einige Arten verschwinden gänzlich. Besonders stark betroffen ist die Gruppe der Amphibien, zu denen auch Frösche und Kröten, Molche und Salamander zählen. Umso unerklärlicher ist, wenn in verschiedenen Medien erklärt wird, wie man diese „Lärmbelästigung“ und damit die gefährdeten Tiere los wird.

Neben langen trockenen Sommern, Nahrungsknappheit (Insektensterben), Vergiftung durch Schadstoffe wie Pestizide und Düngemittel, welche über die empfindliche Haut der Amphibien aufgenommen werden können, sowie durch Fischbesatz in Laichgewässern, führen vor allem die Zerschneidung und der Verlust von Lebensräumen zu drastischen Populationsrückgängen. Aktuelle Schätzungen der Internationalen Union zur Bewahrung der Natur (IUCN) zeigen, dass über 40 Prozent der bekannten Amphibienarten vom Aussterben bedroht sind, darunter auch unsere heimischen Arten. Von den 21 in Deutschland heimischen Amphibien werden bereits 13 Arten auf der Roten Liste geführt (Vorwarnliste und alle Gefährdungsgrade).

Doch was lässt sich dagegen tun? Forscher, Biologen und Ehrenamtliche engagieren sich zum Schutz unserer heimischen Hüpfer. Von gezielter Aufzucht und Aussiedelung bis hin zur Pflege bestehender Laichgewässer und der Schaffung neuer Lebensräume sind viele Projekte umgesetzt worden und noch immer aktiv.

Bedauerlicherweise trifft dies nicht immer auf Verständnis. Zur kalten Jahreszeit meist gut versteckt, zeigen sich einige Arten wie der Laubfrosch und die meist üblichen Vertreter an den Gartenteichen – darunter der Kleine Wasser-, See- und Teichfrosch – zur Paarungszeit im Frühjahr und Sommer von der lauten Seite. Mit ihrem Gequake machen die rufenden Männchen nicht nur potenzielle Partnerinnen auf sich aufmerksam, sondern ziehen auch den Ärger einiger Gartenteichbesitzer auf sich. Dass deswegen die Frösche komplett aus den Gärten verbannt werden sollten, wäre allerdings völlig überzogen. Angesichts der verheerenden Populationseinbrüche sollte der Mensch sich nicht anmaßen, die Amphibien aus ihren letzten Rückzugsorten zu vergrämen.

Nur kurze Paarungszeit

Die an Gartenteichen üblichen Frösche nutzen eine verhältnismäßig kurze Zeitspanne für die Partnersuche und Fortpflanzung, die sich meist auf etwa ein bis zwei Monaten beläuft. Diese zwei Monate Ruffreudigkeit stehen in keinem Verhältnis dazu, die Tiere deshalb ihres Lebensraumes berauben zu wollen. Vor allem wegen der zunehmenden Artenkrise liegt es in der Verantwortung aller, dem Artenrückgang entgegenzuwirken und den noch verbleibenden Kröten, Fröschen, Molchen und Salamandern

einen Zufluchtsort in dieser sich ständig verändernden Welt zu bieten.

Eine Umsiedlung der Frösche erscheint zunächst als die einfachste Lösung. Zumindest für die durch das Quaken „geplagten“ Anwohner. Die Frösche werden in ein weit entferntes Gewässer umgesiedelt, fern von Wohngebieten, ein angebliches Paradies für Amphibien. Und die „Lärmbelästigung“ wäre Vergangenheit. Doch so verlockend dies auch klingen mag, eine Umsiedlung ist alles andere als der Goldstandard. Oft sind die Gewässer bereits dicht besiedelt und die ortsansässige Population sowie andere Tier- und Pflanzenarten in ihrem Lebensraum sind perfekt aufeinander abgestimmt. Durch Umsiedlungsaktionen kann diese Gemeinschaft in ein Ungleichgewicht gebracht werden, Krankheiten einschleppen und im schlimmsten Fall die bestehende Population schwächen oder komplett auslöschen. Umsiedlungsmaßnahmen sollten daher nur im äußersten Notfall und ausschließlich unter fachkundiger Begleitung erfolgen.

Stattdessen sollte der Schutz der Amphibien und ihres Lebensraumes an erster Stelle stehen. Jeder Gartenteich, jedes Gewässer, das den Lurchen ein Zuhause bietet, ist ein wichtiger Schritt in Richtung Natur- und Artenschutz. Ganz nebenbei können die Frösche im eigenen

Gartenteich auch Vorteile mit sich bringen. Frösche ernähren sich unter anderem von Mücken oder auch Nacktschnecken. So bewahren sie uns Menschen vor blutsaugenden Insekten und das heimische Gemüsebeet vor Schneckenfraß. Und wer sich mit der Natur verbunden fühlen möchte, dem bieten die kleinen Hüpfer viele interessante Beobachtungen.

(NABU Deutschland)





Einbruchschutz durch Rollläden



Bauelemente GmbH
37534 Gittelde
Bahnhofstraße 4
Vertreten durch:
Heike Mitzlaff - Goslar
Tel. 0 53 21 - 2 28 28

Heike Mitzlaff ist Ihre Ansprechpartnerin, wenn es um Beratung, Verkauf, Reparatur, Aufmaß oder Montage der folgenden Produkte geht.

- Fenster
- Türen
- Rollläden
- Wintergärten
- Markisen
- Vordächer

www.uhde-bauelemente.de



pro corpus
Physiotherapie

Ihre Praxis für physiotherapeutische Behandlungen, sowie Kosmetik und Fußpflege in Goslar

- Krankengymnastik
- KG-ZNS
- Manuelle Therapie
- Manuelle Lymphdrainage
- Massage
- Trainingsbereich
- Kosmetik & Fußpflege u.v.m.

Kuhlenkamp 1 • 38640 Goslar
☎ 0 53 21 – 7 09 53 70 www.procorpus-goslar.de

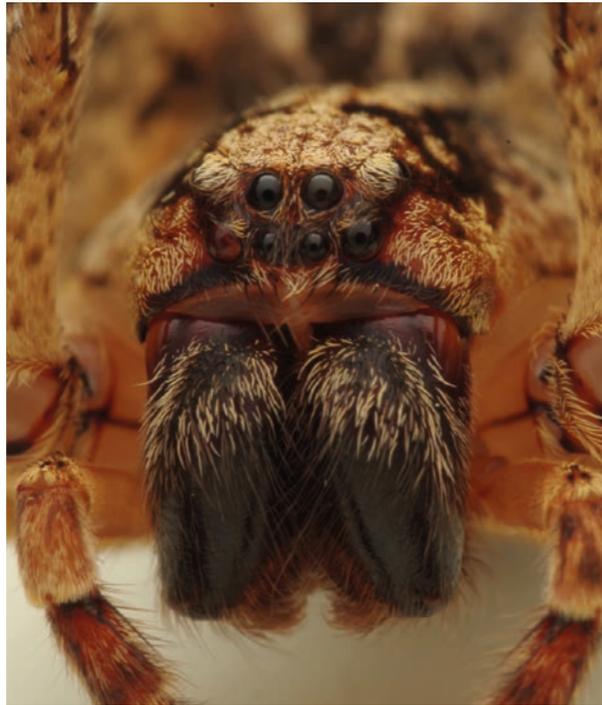
Keine Panik vor den "Killertierchen"

Gelassenheit im Umgang mit Ölkäfer, Nosferatu-Spinne und Co.

„Giftig wie fünf Kreuzottern: tödlicher Käfer krabbelt durchs Ländle“, „Invasiver Schädling, der den Garten zum Alptraum macht“, „Panik vor Killerwespe“: mit solch reißerischen Überschriften wird in den Medien über Ölkäfer, Plattwurm und Asiatische Hornisse berichtet. Angesichts der nicht immer sachlichen Berichterstattung rät der NABU zu mehr Gelassenheit.

„Die Natur vor unserer Haustür wird in der Presse oft als Quelle großer Gefahren dargestellt. Insekten und andere Tiere, die ihre Beute mit Gift jagen, sich mit Gift vor Fressfeinden schützen oder die aufgrund der steigenden Temperaturen nach Deutschland einwandern, eignen sich offenbar gut, um einen gewissen Gruselfaktor zu erzeugen“, so NABU-Bundesgeschäftsführer Leif Miller. „Nosferatu-Spinne, Hornisse und Ölkäfer sind aber keinesfalls angriffslustige Killer, die es auf Menschen abgesehen habe. Wenn man diese Tiere in Ruhe lässt, entstehen auch keine gefährlichen Situationen – weder für den Menschen noch für die Tiere selbst.“

Einige der Tiere, vor denen neuerdings gewarnt wird, leben schon immer bei uns, wie etwa der Schwarzblaue Ölkäfer. „Er ist weder neu noch breitet er sich stark aus, wie oft behauptet wird. Im Gegenteil – er ist in seinem Bestand gefährdet und steht auf der Roten Liste“, so Miller. Zwar hat der Käfer ein für Menschen tödliches Gift, das an seinen Gelenken austreten kann. Damit schützt er sich vor Fressfeinden. Tödliche Vergiftungen von Menschen oder Haustieren sind aber bisher nicht bekannt. Auch ist die Panikmache bei neueingewanderten Arten, wie der Nosferatu-Spinne, meist unbegründet. Die Nosferatu lebe in ihrem angestammten Verbreitungsgebiet, dem Mittelmeerraum, schließlich auch in der Umgebung von Menschen, ohne dass es zu Problemen komme, so Miller.



Manchmal werden auch falsche Informationen über die angeblichen „Killertierchen“ offenbar ohne Prüfung immer wieder berichtet. So liest man häufig, das Bundesamt für Naturschutz (BfN) warne vor dem invasiven Strudelwurm Obama nun-gara. Die Art steht aber bisher lediglich als „potenziell invasive Art“ auf der Beobachtungsliste des BfN. Eine Warnung gibt es nicht. Ob der Strudelwurm „den Garten zum Alptraum macht“, wie die oben zitierte Schlagzeile behauptet, ist also gar nicht bekannt und damit alles andere als eine reale Gefahr.

„Egal, ob eine Spinne, ein Insekt oder ein anderes Tier giftig, Neuzugang oder ein alter Bekannter ist, es gilt immer das Gleiche: nicht anfassen, schon gar nicht nach dem Tier schlagen, sondern nur beobachten“, rät Miller. Wenn ein Tier in Haus oder Wohnung gekommen ist, es schonend, beispielsweise mit einem Wasserglas und einem festen Stück Papier, einfangen und draußen freilassen. Die vermeintlichen Killer wollen schließlich nur eins: leben.“

(NABU Deutschland)



Schwarzblauer Ölkäfer

Den Schwarzblauen Ölkäfer (*Meloe proscarabaeus*) sieht man im Frühjahr recht häufig. Das Insekt wird rund einen bis drei Zentimeter lang, hat einen am gesamten Körper schwarzblau glänzenden Panzer und einen trotz seiner Länge gedrungene Körperbau. Er breitet sich aber aktuell nicht aus, sondern gilt hierzulande sogar als gefährdet.

In Mitteleuropa leben 20 Arten aus der Familie der Ölkäfer. Allen gemeinsam ist der Besitz des Cantharidins, ein für Warmblüter hochgradig wirksames Gift. Der Name „Ölkäfer“ weist auf diese öligen cantharidin-haltigen Tröpfchen hin, die bei Gefahr aus den Kniegelenken austreten, um sich damit vor Fressfeinden zu schützen. Der Verzehr beziehungsweise das Verschlucken eines einzigen Schwarzblauen Ölkäfers ist allerdings nicht tödlich. Auch sind tödliche Vergiftungen von Menschen oder Haustieren durch Ölkäfer in Deutschland nicht bekannt. Es empfiehlt sich aber generell, Körperkontakt mit Ölkäfern zu vermeiden. Kommt es dennoch zu Kontakt, bitte gründlich die Hände waschen.



Nosferatu-Spinne

Bis vor 20 Jahren lebte die Nosferatu-Spinne (*Zoropsis spinimana*) nur im Mittelmeerraum. Inzwischen hat sie jedoch den Weg Norden angetreten und breitet sich auch in Deutschland aus, wahrscheinlich zunächst als blinder Passagier im stetig wachsenden Güterverkehr und Profiteur des Klimawandels. Sie erreicht knapp zwei Zentimeter Körperlänge und stattliche Beinspannweiten von bis zu sechs Zentimetern. Eine Besonderheit ist, dass sich die Nosferatu-Spinne dank spezieller Hafthaare an den Beinen selbst an senkrechten Glasscheiben festhalten kann. Und obwohl sie zu den Webspinnen zählt, baut sie keine Netze, um ihre Beute zu fangen, sondern verfolgt sie stattdessen und stößt dann blitzartig vor.

Zwar sind im Grundsatz fast alle Spinnen giftig und setzen ihr Gift bei der Jagd ein. Aber nur die allerwenigsten Spinnen können durch die menschliche Haut beißen, in Deutschland etwa die Kreuzspinnen, die Wasserspinne und der Ammendornfinger, und seit neuestem auch die Nosferatu-Spinne. Ihr Gift ist für Menschen nicht gefährlich. Ihr Biss wird als ungefähr so schmerzhaft wie ein leichter Wespenstich beschrieben. Zudem beißt sie nur zu, wenn sie gereizt wird. Vor ihr müssen sich also lediglich Insekten und andere Spinnen in Acht nehmen.



Asiatische Hornisse

Die aus Südostasien stammende Asiatische Hornisse (*Vespa velutina*) breitet sich begünstigt durch Globalisierung und Klimawandel in Europa beständig aus, zuletzt auch vermehrt in Deutschland. Die Königinnen erreichen eine Körperlänge von etwa drei Zentimetern, Arbeiterinnen werden etwa 1,7 bis 2,4 Zentimeter lang. Damit ist die Art etwas kleiner als die in Europa weit verbreitete Hornisse, und etwas größer als die Mittlere Wespe. Die Völker werden mit etwa 4.000 bis 10.000 Brutzellen relativ groß, das bedeutet im Maximum etwa 1.000 bis 2.000 Arbeiterinnen gleichzeitig im Nest. Die Nester sind sehr viel größer als bei den in Europa heimischen Hornissen und können eine Höhe von 1 Meter und einen Durchmesser von 80 cm haben.

Bemerkenswert ist, dass nach DNA-Analysen (Stand 2023) alle in Europa vorkommenden Asiatischen Hornissen wahrscheinlich auf eine einzige Königin zurückgehen. Problematisch ist ihr Auftreten vor allem für Imker, weil sie als Bienenjäger Völker stark schwächen kann; weitere Auswirkungen auf die heimische Tier- und Pflanzenwelt sind noch nicht abzusehen. Immerhin gilt *Vespa velutina* in Europa dem Menschen gegenüber nicht als aggressive Art.

Überzüchtete Turbokühe

Gesetzliche Regelungen zur Milchviehhaltung unzureichend

32 Ein Anfang April 2023 von Greenpeace Deutschland veröffentlichtes Rechtsgutachten zeigt: **Milchkühe werden hierzulande oft unter schmerz- und leidvollen Bedingungen gehalten. Viele Tiere müssen das ganze Jahr im Stall stehen, werden dort zum Teil über Monate fixiert oder sind in zu engen Laufställen ohne Auslauf und Weidegang untergebracht.**

In Deutschland werden rund 3,8 Mio. Milchkühe gehalten, die insgesamt 33 Mrd. Liter Milch im Jahr erzeugen. Laut Milchindustrieverband ist die durchschnittliche Milchleistung der Kühe in den vergangenen Jahren stark gestiegen und liegt heute im Durchschnitt bei 8.500 Litern Rohmilch pro Tier und Jahr.

Die einseitige Zucht auf maximale Milchleistung belastet die Gesundheit vieler Kühe und führt häufig zu Stoffwechselstörungen, Unfruchtbarkeit, Euterentzündungen und Klauenkrankheiten. Dies betrifft besonders die in Deutschland weit verbreitete, auf hohe Milchleistung spezialisierte Rinderrasse Holstein Friesian. Anstatt die Ursache der Krankheiten, die leistungsbedingte Überforderung der Tiere zu bekämpfen, wird versucht, die Krankheiten mit Infusionen, Antibiotika und Hormonen klein zu halten. Trotz häufiger Behandlungen werden Milchkühe in Deutschland jedoch nur vier bis fünf Jahre alt – die natürliche Lebenserwartung von Kühen liegt bei 15 bis 20 Jahren!

Gegenüber Greenpeace äußert sich dazu Rechtsanwältin Dr. Davina Bruhn: „Die angezüchtete hohe Milchleistung bringt derartige starke und häufige Beeinträchtigungen der Gesundheit mit sich, dass dies bei Hochleistungskühen qualzüchterische Ausmaße annimmt. Es bedarf daher dringend konkreter Regelungen, wann bei Milchkühen von Qualzucht im Sinne des Tierschutzgesetzes auszugehen ist. Der Gesetz- bzw. Ordnungsgeber ist verpflichtet, dem Staatsziel Tierschutz aus Artikel 20a GG Rechnung zu tragen.“

Ganzjährig im Stall

Ergänzend hat eine Greenpeace-Analyse von öffentlich verfügbaren Daten der Bundesländer gezeigt, dass nur noch knapp ein Drittel der Milchkühe im Sommer überhaupt auf die Weide kommt. Während 2010 noch 42 Prozent der Rinder Zugang zur Weide hatten, waren es zehn Jahre später nur noch 31 Prozent. Dabei ist die Weidehaltung

besonders artgerecht, fördert die Gesundheit der Tiere und ist ökologisch wegen der zahlreichen Kräuter und Gräser besonders wertvoll. Zudem speichert beweidetes Grünland deutlich mehr klimawirksamen Kohlenstoff im Boden als Ackerpflanzen. Doch statt der Weidehaltung wurden in den vergangenen Jahren mit Milliardenbeträgen Haltungssysteme wie Boxenlaufställe begünstigt, in denen die Tiere das ganze Jahr im Stall verbringen.

Greenpeace stellte bei der Auswertung der Daten große Unterschiede zwischen Bundesländern fest. Während in Schleswig-Holstein über die Hälfte der Milchkühe zumindest zeitweise auf die Weide kommt, stehen in den ostdeutschen Bundesländern wie auch in Bayern vier von fünf Kühen das ganze Jahr im Stall. Großbetriebe mit mehr als 200 Kühen lassen aus organisatorischen Gründen kaum noch Weidegang zu. In Bayern wird dabei zudem ein erheblicher Anteil der Tiere in Anbindeställen gehalten, was aus Tierschutzgründen äußerst umstritten ist und laut Koalitionsvertrag binnen zehn Jahren beendet werden soll.

Martin Hofstetter, Landwirtschaftsexperte bei Greenpeace, fasst das Thema so zusammen: „Kühe sind von Natur aus Lauftiere, die Gras fressen. Wir haben aus ihnen überzüchtete Turbokühe gemacht, die ganzjährig im Stall stehen und mit immer mehr Kraftfuttereinsatz dazu gebracht werden, maximal viel Milch zu geben. Die Milchviehhaltung in Deutschland muss dringend verbessert werden, aber weder Bund noch Länder setzen sich bisher ausreichend für Milchviehbetriebe ein, die ihre Kühe auf die Weide lassen.“

(Greenpeace Deutschland, Steve Niewisch)



Gardinenstudio Heinzelmann

Inh. Jochen Hanke

**Gardinen Plissees Markisen
Betten & Matratzen Sonnenschutz
Insektenschutz Polsterei Rolläden**

www.gardinenstudio-heinzelmann.com

Meisterstr. 14 38685 Langelsheim Tel. 05326-2420



Immer an der Tabellenspitze zu finden:



AL METALLBAU
Erhard
ALBRECHT
Goslar

„Wo Preis und Leistung stimmen!“

Fenster · Türen · Fassaden
Sonnenschutz · Wintergärten
Brand- und Rauchschutzanlagen

AL METALLBAU
Erhard
ALBRECHT
Goslar

Magdeburger Kamp 9
38644 Goslar
Tel.: 05321 / 3708-0
Fax: 05321 / 3708-55
E-Mail: info@metallbau-albrecht.com

Jugendarbeit? *Findet sich!*

Ein Jahr Workshops für Kinder und Jugendliche

Nun sind wir schon wieder seit einem Jahr dabei, Kinder- und Jugendworkshops zu Tierschutzthemen anzubieten. Wir haben tolle aktive Kinder und Jugendliche kennengelernt, haben einen erfolgreichen Instagram-Account etabliert und konnten neue engagierte Jugendgruppenleitungen dazugewinnen – vielen Dank an euch!

In diesem Jahr haben wir uns mit der Arbeit des Tierheims, mit artgerechter Haltung von Kleintieren, mit Haus- und Wildkatzen, Ratten, Exoten und veganer Lebensweise beschäftigt. Wir haben Workshops zusammen mit der Realschule Goldene Aue oder dem NABU Goslar angeboten. Es wurde fleißig gebastelt und gebacken und damit Spenden für das Tierheim generiert. Viele unserer Tierheim-Katzen wurden gestreichelt und beschäftigt, z.B. mit dem selbstgebastelten „Fummelturm“ oder mit Katzenangeln.

Wir haben auch einige Erkenntnisse dazugewonnen, z.B. dass unsere ehrenamtliche Arbeit zwar wichtig ist und Spaß macht, aber natürlich Zeit an Vorbereitung benötigt, was dann den einen oder anderen an ihre/seine Grenzen brachte. Am besten gelingt es, wenn die Arbeit auf mehrere Schultern verteilt ist.

Wir werden uns künftig bei den Workshops auf Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren konzentrieren. In dieser Altersgruppe hat sich ein relativ fester Kreis von engagierten Kindern und Eltern finden können. Bei Interesse sind auch noch weitere Kinder gerne willkommen.

Als nächstes auf unserem Plan stehen ein Hundeworkshop, das Anstreichen der Katzen-Außengehege sowie das Errichten eines „Wellness-Parks“ für Insekten auf dem Tierheimgelände. Habt ihr auch noch Wünsche und Ideen für unsere Jugendgruppe? Dann lasst es uns gerne wissen!

(Kirsten Schmuck)



MITMACHEN!

Unsere Workshops für acht Kinder von 8 bis 12 Jahren finden einmal im Monat an einem Samstag-Nachmittag statt. Teilnehmen können nur Mitglieder des Tierschutzvereins, dann sind die Workshops kostenlos. Die Vereinsmitgliedschaft für Kinder und Jugendliche beträgt nur 5 € pro Jahr. Kontakt: jugendgruppe@tierschutz-goslar.de





www.koenig-buerobedarf.de

Schulbedarf - Bürobedarf - Büromöbel

Ob fürs Homeoffice oder für die Großverwaltung - wir sind Ihr Partner

KÖNIG
Bürobedarf

Alte Heerstraße 17
38644 Goslar - Baßgeige
Telefon 05321 51001
mail@koenig-buerobedarf.de

nordharz
GARTENCENTER & ZOO



grünwald
GARTENCENTER & ZOO

Alles für ein schönes Zuhause

- Balkon- und Sommerblumen
- Zimmerpflanzen
- Freilandpflanzen
- Sämereien und Blumenzwiebeln
- Gartenbedarf und -geräte
- Erde, Dünger, Pflanzenschutz
- Dekoartikel
- Zooshop

Sie finden uns auch in:
Wernigerode, Wolfenbüttel, Braunschweig,
Peine, Salzgitter Bad, Salzgitter Lebenstedt,
Hildesheim und Baunatal

www.gartencenter-nordharz.de
Garten-Center Nordharz
GmbH & Co. KG
38640 Goslar
Telefon: 05321/ 20015



maler.hoffmann
Schachtweg 22
38690 Goslar OT Vienenburg
0 53 24 - 15 52

wand
boden
fassade

Stil zeigen!

www.hoffmann-vienenburg.de

Entsorgung von
Abfällen aller Art

Verkauf von
Sand/Kies/Splitt u.v.m.

Verkauf von
Harzer Erden

Transport- und
Containerdienst

Verkauf von
Frischbeton

RecyclingPark
Harz GmbH

Recycling-Park Goslar
Grauhöfer Landwehr 10
38644 Goslar
Tel.: 0 53 21 / 68 67 11

Öffnungszeiten
Mo-Fr 7:00-17:00 Uhr
Sa (März-Nov.) 7:00-12:00 Uhr



www.recyclingpark.de

Ein Haus-im-Haus

Nach dem Hundehaus-Neubau folgt der Umbau der alten Unterkunft

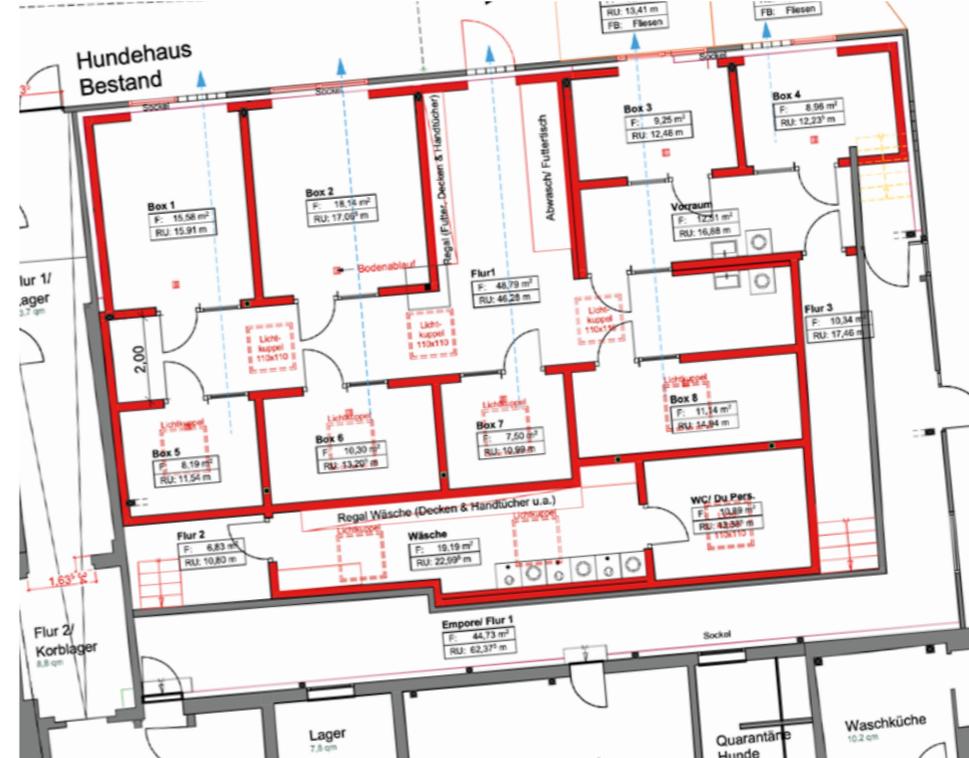
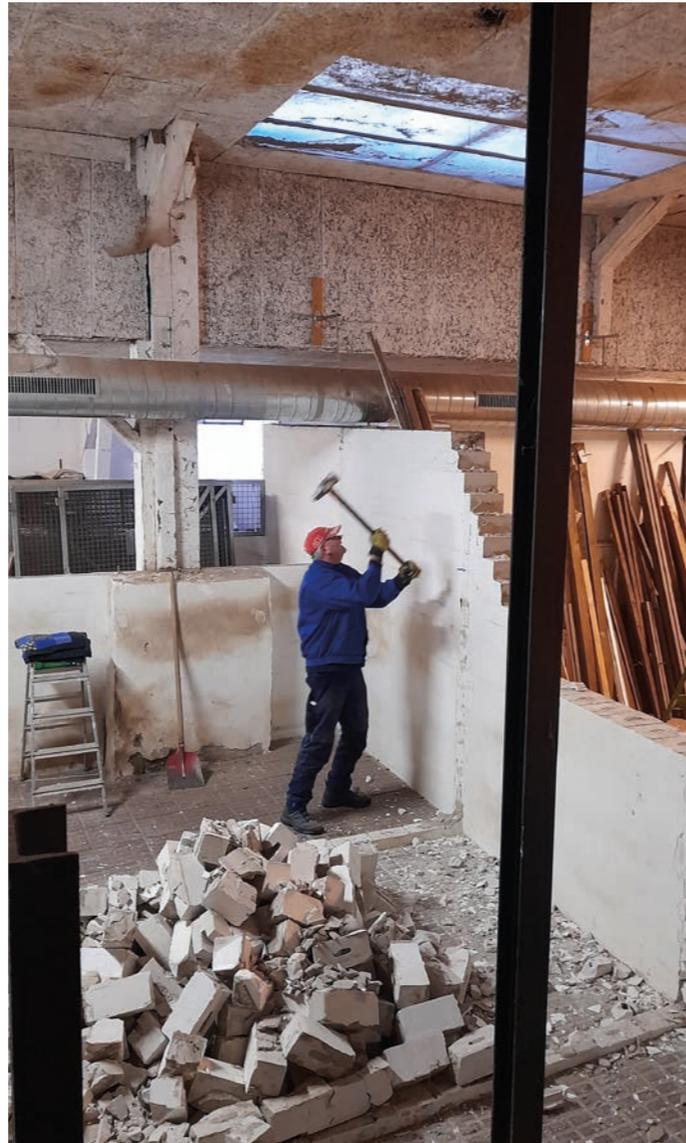
Seit Oktober 2020 haben es unsere tierischen Bewohner schön im neuen Hundehaus: hell, freundlich, warm und ruhiger als in der alten Unterkunft. Was jedoch geschieht mit dem vorherigem Hundehaus? Auch hier werden neue Unterbringungsmöglichkeiten für unsere Hunde entstehen, nach einem Total-Umbau und mit viel ehrenamtlicher Unterstützung.

Diverse Gespräche mit dem Architekten und Handwerkern haben bereits stattgefunden, die Planung steht: ein Haus-im-Haus soll es werden. Innen wird es einen gut strukturierten Neubau geben, die Wände und das Dach des alten Hundehauses bleiben bestehen, der Fachwerkcharme soll erhalten bleiben.

Acht Hundezimmer sind geplant, davon zwei große zur Mehrhundehaltung (oder für größere Bewohner) sowie zwei abgetrennte Quarantänezimmer. Viel Tageslicht wird in die Räume gelangen, den Ausblick ins Grüne ermöglichen bodentiefe Fenster. Eine Fußbodenheizung wird die kalten Wintermonate für die Hunde erträglicher machen. Eine Waschküche und ein Sanitärbereich inklusive Hundedusche sind ebenfalls in Planung. Gegebenenfalls bietet sich eine Solaranlage zur Stromversorgung an, um Energiekosten einzusparen.

Mit ehrenamtlicher Unterstützung konnten wir das alte Hundehaus bereits entkernen, die vorhandenen, tristen Zwinger einreißen. Die komplette Entkernung und Entsorgung des Bauschuttes konnte der Verein in Eigenleistung stemmen. Eine Dachdeckerfirma hat mit der Dachsanierung begonnen, der hintere Teil des Daches erstrahlt in neuem Glanz und hält nun jedem Regenguss stand. Die Sanierung des vorderen Teils ist in absehbarer Zeit geplant.

In enger Zusammenarbeit mit dem Veterinäramt und dem deutschen Tierschutzbund versuchen wir alle Vorgaben bestmöglich umzusetzen, um den Hunden bei uns ein wohnliches Zuhause auf Zeit zu geben, ganz nach dem Prinzip: aus alt mach neu - und vor allem besser!



Für die Nachwelt bewahrt

Das ARKO-Magazin im Stadtarchiv Goslar

Das Goslarer Stadtarchiv ist als „Gedächtnis der Stadt“ zentrale Anlaufstelle für alle Fragen zur Stadtgeschichte. Nicht nur historische Dokumente aus mehreren Jahrhunderten werden hier aufbewahrt, auch die Gegenwart wird fortlaufend archiviert - so auch die Geschichte unseres Tierschutzvereins samt ARKO-Magazin.

Das Goslarer Archiv zählt, sowohl was Alter und Inhalt als auch den Umfang betrifft, zu den bedeutendsten deutschen Stadtarchiven. Der älteste Hinweis auf ein eingerichtetes Archiv, wenngleich es nur aus einigen Truhen bestand, findet sich im sogenannten Archivregister von 1399, in dem die ca. 400 damals vorhandenen Urkunden aufgelistet sind. Vor allem durch den intensiven Bergbau am Rammsberg wuchs ab dem 14. Jahrhundert das Schriftgut der Stadt fortlaufend an.

Heute befinden sich im Archiv u.a. zahlreiche Urkunden der Stadt Goslar, von Kirchen, Hospitälern, Amtsbücher und Protokolle sowie Akten und Rechnungen aus den unterschiedlichsten Bereichen. Ergänzt werden die Bestände mit Sammlungen aus Nachlässen, Bildern und Fotos, Karten und Plänen sowie diversen Zeitungen und Amtsblättern, diese auch größtenteils mikroverfilmt. Das Stadtarchiv ist somit zuständig für das gesamte Schriftgut der Stadt Goslar, das auf Dauer aufbewahrt werden muss, und dient damit nicht nur der Rechtssicherung der Stadt, sondern auch der historischen Forschung, der wissenschaftlichen Nutzung oder auch dem privaten Interesse der Bürger.

Die Mappe „Tierschutzverein“

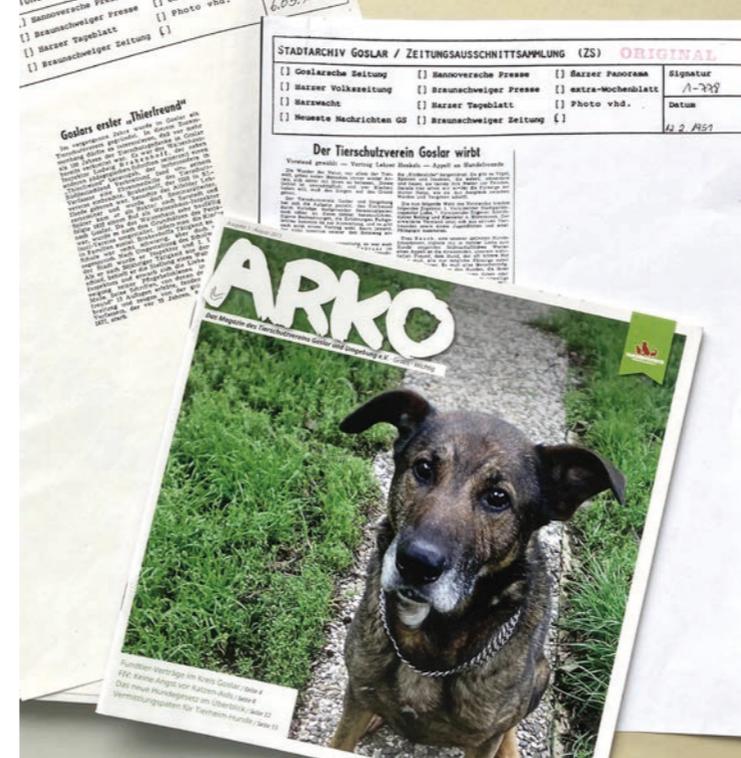
Die in der Mappe zum Tierschutzverein aufbewahrten themenbezogenen Presseberichte reichen zurück bis ins Jahr 1951 – dem Gründungsjahr unseres Vereins. Die Goslarsche Zeitung berichtete damals über die Gründungsversammlung, den ersten gewählten Vorstand und die über hundert Mitglieder bereits im ersten Vereinsjahr. In einem Zeitungsartikel heißt es damals: „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Der Weg wird gefunden werden, weil der Verein an seiner Spitze nur Mitglieder hat, die schon immer Tierfreunde und Tierschützer waren und niemals vor persönlichen Opfern scheuten.“

Für die nachfolgenden Jahre werden immer wieder Sorgen und Wünsche des Vereins dokumentiert, die Eröffnung des ersten Tierheims 1956 am Petersberg, der Umzug an den heutigen Standort Clausthaller Straße und die zahlreichen Modernisierungen und Umbauten. Aber auch die Schattenseiten sind schonungslos archiviert, seien es finanzielle Nöte oder öffentlich ausgetragene Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Vorstands. In den jüngeren Jahren überwiegen die positiven Nachrichten, von gelungenen Sommerfesten über großzügige Spenden bis hin zur Eröffnung des neuen Hundehauses. Und zu dieser Erfolgsgeschichte gehört sicherlich auch das archivierte ARKO-Magazin seit der Erstausgabe im August 2013 – also vor genau 10 Jahren.

Historie ist wichtig

Somit dient das Archiv nicht nur dem Goslarer Rat und der Verwaltung für deren Aufgaben. Ohne die Arbeit des Stadtarchivs wäre es uns selbst heute nicht mehr möglich, die Geschichte des Tierschutzvereins nachzuvollziehen – ein generelles Problem zahlreicher Vereine, deren jahrzehntelanges Wirken von wechselnden Verantwortlichen gelenkt wird. Auch interessierte Bürger können die Unterlagen für wissenschaftliche Zwecke (z.B. Masterarbeiten, Dissertationen, Ausstellungen) oder private Anliegen (z.B. Firmen- und Vereinschroniken, Ortschroniken, Familienforschung, heimatkundliches Interesse) jederzeit zu den nebenstehenden Öffnungszeiten einsehen.

(Steve Niewisch, Martin Schenk)



STADTARCHIV GOSLAR
2022 ist das Archiv zusammen mit Stadtbibliothek und der Kulturverwaltung an den neuen Kulturmarktplatz KUMA in der ehemaligen Goetheschule umgezogen.

Am Museumsufer 2, 38640 Goslar
T.: 05321 704588 · M: stadtarchiv@goslar.de

Öffnungszeiten:
Dienstag 10 bis 16 Uhr
Donnerstag: 10 bis 18 Uhr



Aufgabe: Tierschutz!

Unsere Vereinsmitglieder stellen sich vor

In der Öffentlichkeit wird unser Tierschutzverein nicht selten hauptsächlich über das Tierheim wahrgenommen. Hinter den Kulissen setzen sich jedoch zahlreiche Tierfreunde auf unterschiedlichsten Wegen für den Schutz und das Wohl der Tiere ein. In fortlaufender Serie stellen wir einige unserer Mitglieder vor.



Mein Name: Katja Brentrop

Meine Aufgabe ist...

... die Pflege, Hygiene und (medizinische) Versorgung der Katzen im Katzenhaus und in der Quarantäne. Zudem gehören die Vermittlungsgespräche und die Vermittlung unserer Katzen sowie die Aufnahme von Fundtieren und Annahme von Pensionstieren zu meinen Aufgaben.

Ich bin dazu gekommen...

... durch meine langjährige Tätigkeit in einer Tierarztpraxis. Auf diesem Wege habe ich das Tierheim kennengelernt. Als sich für mich 2019 die Möglichkeit ergab, in das Tierheim zu wechseln, ergriff ich die neue berufliche Herausforderung und bin seitdem dort mit Leib und Seele dabei.

Meine schönste Erfahrung mit Tieren...

... kann ich nicht auf einen speziellen Einzelfall festlegen. Denn es gibt immer wieder Fälle, die mich sehr betroffen und traurig machen, besonders, wenn es einer intensiveren Betreuung und Pflege des Tieres bedarf. Da freut es mich umso mehr, wenn wir dieses „Sorgenkind“ später erfolgreich vermitteln können, an Menschen, die es zu schätzen wissen, was für ein großartiges Lebewesen sie Ihr Eigen nennen dürfen und mit genauso viel Herzblut dabei sind, wie mein Team und ich.

Was ich mir für den Tierschutz wünsche...

... dass die Menschen, die sich ein Tier anschaffen möchten, sich viel mehr Gedanken machen, um den Zeitfaktor, Futterkosten, Tierarztkosten, bin ich gesundheitlich fit genug, Haltungsformen der unterschiedlichen Tierarten (Einzel oder Gruppenhaltung). Zur Tierhaltung gehören aber auch Rechte und Pflichten, wie z.B. den Sachkundenachweis und Hundeführerschein, oder aber auch die Kastrations- und Chippflicht bei Katzen. Auch Wohnungskatzen sind davon nicht ausgeschlossen! Sollte die Katze dann doch mal entlaufen, ist es für alle Seiten einfacher und schneller, den Besitzer auffindig zu machen, wenn das Tier gechipt und registriert ist, z.B. bei Tasso oder Findefix.



Mein Name: Heike Mitzlaff

Meine Aufgabe ist...

... eher im Hintergrund zu arbeiten. Im Tierheim bin ich selten anzutreffen. Seit Jahren bin ich im Vorstand als Beisitzerin tätig und ebenso in der Marketing-AG für Werbung und Anzeigenverkauf zuständig.

Ich bin dazu gekommen...

In meiner Familie hatten wir schon immer Haustiere. Für mich war und ist es stets wichtig, Verantwortung für diese zu übernehmen. Vor vielen Jahren wurde ich in den Vorstand gewählt und bin froh, ehrenamtlich und mit tollen Menschen eine wichtige und zufriedenstellende Arbeit für den Tierschutzverein Goslar zu leisten.

Meine schönste Erfahrung mit Tieren...

Ich kann nicht sagen, welche von meinen vielen Erfahrungen die Schönste war. Meine Familie schmunzelt oft, da ich mich für das Wohl der Tiere mehr einsetze als für die Menschen. Oft wird gesagt „Heike ist wieder unterwegs und rettet Tauben, Vögel, Katzen, Hunde oder andere Tiere...“. Aber ich bereue es nicht. Nur ein Tier liebt dich mehr als sich selbst.

Was ich mir für den Tierschutz wünsche...

Ich wünsche mir stärkere Gesetze zur Bekämpfung der Tierquälerei, mehr Aufklärung über Tierschutzthemen (z.B. in der Schule), Förderung artgerechter Haltung (z.B. in der Landwirtschaft, in Zoos und auch Tierheimen), ein verstärktes Engagement für den Schutz gefährdeter Tierarten und ganz allgemein einen verantwortungsbewussteren Konsum von uns allen. Diese Entwicklungen können dazu beitragen, dass der Tierschutz weltweit verbessert wird und Tiere mit Respekt und Würde behandelt werden.



Dieselstr. 6
38644 Goslar

05321 - 80382

info@malerbetrieb-bergmann.de

Bei Versicherungen
wollen Sie klare
Verhältnisse /
**Mit einem zuverlässigen
Partner an Ihrer Seite.**

Maßstäbe / neu definiert 

AXA Generalvertretung **Jörg Linde**
Stadtweg 18A, 38644 Goslar, Tel.: 05321 50673
Fax: 05321 50693, E-Mail: joerg.linde@axa.de

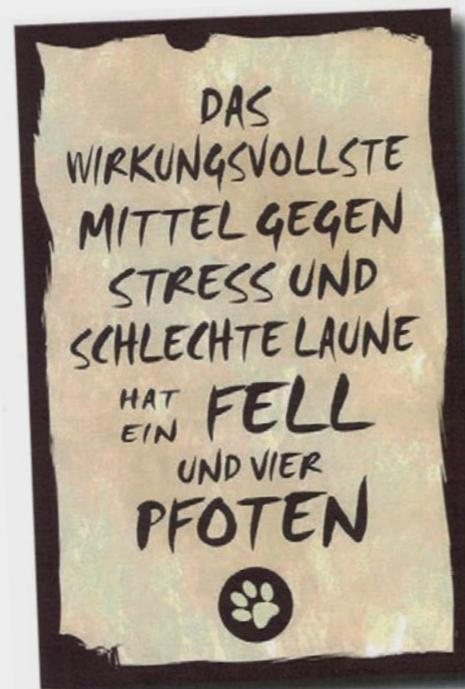
**Freundlich
und pünktlich**

Dienstleistungen vom Fachmann

**Wir helfen Ihnen in
Haus und Garten, z.B.:**

- Rasen mähen
- Hecke schneiden
- Bäume fällen/
beschneiden
- Keller entrümpeln
- Fenster einstellen
- Bilder aufhängen
- Schnee schieben
- Heimwerkernotdienst
- Haushaltsauflösungen

Das Service-Team
Tel. 0 53 21/2 28 28 - Mobil: 01 70/981 44 81
Internet-Homepage: www.hausmeisterservice-goslar.de



Meisterbetrieb
Thomas Dreitzner
Zimmerei und Trockenbau
Kranverleih



Glockengießerstraße 38
38640 Goslar
Tel.: 05321 / 25029
Fax: 05321 / 317757
Mobil: 0173 2341009

www.thomas-dreitzner.de



e-mail: thomasdreitzner@web.de



Café AM MARKT

DAS KÖNNTE IHNEN SO SCHMECKEN:

Leckere Kuchen – frisch aus unserer hauseigenen Konditorei.
Pralinen-Spezialitäten – handgefertigt in der »Goslarer Schokoladen Manufaktur«.
Und von früh bis spät: warme Speisen von kräftig bis deftig.

WIR FREUEN UNS AUF SIE!





Veterinäre in unserer Region

Goslar

Tierärztliche Praxis Dres. Hinken
Grauhöfer Landwehr 3a, 38644 Goslar
www.kleintierpraxis-hinken.d
Tel. 05321-6860381

Malgorzata Semder
Glockengießerstraße 1a, 38640 Goslar
Tel. 05321-42466

Hahndorf

Tierarztpraxis Geng
Jerstedter Str. 13a, 38644 Goslar
www.praxis-geng.de
Tel. 05321-51028

Vienenburg

Dr. med. vet. Martina Hünsche
Goslarer Str. 20a, 38690 Goslar
www.tierarzt-huensch.de
Tel. 05324-2255

Bad Harzburg

Dr. Heiner Lüps & Reinhilde Lüps
Eschenweg 2A, 38667 Bad Harzburg
www.lueps.de
Tel. 05322-50707

Thomas Went
Haferkamp 1, Pfotenland
38667 Bad Harzburg
www.tierarzt-bad-harzburg.de
Tel. 05322-877857

Bettingerode

Dr. Anja Winar
Hauptstraße 10, 38667 Bad Harzburg
www.tierarzt-goslar.de
Tel. 05322-9291111

Langelsheim

Dres. Linde
Rosenstraße 35, 38685 Langelsheim
www.tierarztpraxis-linde.de
Tel. 05326-9890044

Bredelem

Wolfgang Lau
Landstraße 2, 38685 Langelsheim
Tel. 05326-85151

Lutter am Barenberge

Ulrike Pfuhl
Dr.-Heinrich-Jasper-Straße 11,
38729 Langelsheim
www.tierarztpraxis-pfuhl.de
Tel. 05383-9079575

Hahausen

Simone Klatt
Langenberg 15, 38729 Hahausen
www.tierarzt-seesen.de
Tel. 05381-46233

Seesen

Dr.med.vet. Wilhelm Röbbel
Kleine Reihe 26, 38723 Seesen

www.tierarzt-seesen.de
Tel. 05381-46233

Rhüden

Tierarztpraxis Geng
Auf den Steinen 4, 38723 Seesen
www.praxis-geng.de
Tel. 05384-330

Thomas Rabe
Johannisweg 26, 38723 Seesen
www.tierarzt-rabe.de
Tel. 05384-8281

Clausthal-Zellerfeld

Dr. Katharina Bahr
Adolph-Roemer-Straße 39,
38678 Clausthal-Zellerfeld
Tel. 05323-982181

Dr. Anette Grammel-Wemheuer
Arnikaweg 2, 38678 Clausthal-Zellerfeld
Tel. 05323-82626

Dr. Holger Schönert
Am Ludwiger Graben 3,
38678 Clausthal-Zellerfeld
Tel. 05323-7318949

Braunlage

Katharina Kohlrusch
Blankenburger Straße 14, 38700 Braunlage
Tel. 05520-923090

Hier erhalten Sie ARKO

Goslar: Tierheim, Clausthaler Straße 34 | Goslarsche Zeitung, Bäckerstraße 31-35 | Volksbank Goslar, Rosentorstraße 25 | Kulturmarktplatz, Am Museumsufer 2 | Trattoria da Enzo, Bäckerstraße 18 | Glückauf Apotheke, Bäckerstraße 1 | Tattoo-Studio Indian Dream, Piepmäkerstraße 9 | X-Game, Wohldenbergstraße 25 | Tierarztpraxis Semder, Glockengießerstraße 1a | Edeka Plöger (Spendenbox), Hildesheimer Straße 3 | Kaufland (Spendenbox), Hildesheimer Straße 52a | Pro Corpus Massagen + Mehr, Kuhlenkamp 1 | Blumen Kalbe, Feldstraße 59 | Garten-Center Nordharz, Feldstraße 60

Jürgenohl: Fleischerei Kluß, Danziger Straße 55 | Handel + Services / Postfiliale 586, Robert-Koch-Straße 9 | REWE am Fliegerhorst, Marienburger Straße 67 | Tierarzt Hinken, Grauhöfer Landwehr 3a

Bassgeige: Steuerberater Göcke-Körber-Domroes, Stapelner Straße 2 | Futterhaus, Dörntener Straße 7

Oker: Löwen-Apotheke, Bahnhofstraße 21 | Hubertus-Apotheke, Bahnhofstraße 2 | Bäcker Stübigen, Höhlenweg 10 | Physiotherapie-Praxis Anke und Jürgen Henke, Talstraße 20 | Goslarer Tafel/Kleiner Tisch, Am Breiten Stein 17 | Ev.-luth. Kita St. Paulus, Altdammer Straße 9a

Hahndorf: Tierarztpraxis Geng, Jerstedter Straße 13a

Jerstedt: Sparkasse, Hahndorfer Straße 3

Immenrode: Arztpraxis Seefeld, Vienenburger Straße 2 | Physiotherapie-Praxis Jana Kaminski, Vienenburger Straße 2

Vienenburg: Neue Apotheke, Goslarer Straße 20

Liebenburg: Gemeindeverwaltung, Schäferwiese 15 | Gärtnerei Fricke, Wanneweg 9 (Heißum)

Bad Harzburg: Hundeschule DOGGS, Haferkamp 1 | Tierarzt Went, Pfofenland, Haferkamp 1

Langelsheim: Stadtverwaltung, Harzstraße. 8 | Café Mannamia, Harzstraße 2 | Kiebitzmarkt, Kropskamp 8a | Tierarztpraxis Linde, Rosenstraße 35 | Astfelder Apotheke, Goslarsche Straße 36 (Astfeld) | Linda Kur-Apotheke, Hauptstraße 5 (Wolfshagen) | Fleischerei Arndt, Hahnenkleer Straße 18 (Lautenthal)

Lutter: Tierarztpraxis Pfuhl, Dr.-Heinrich-Jasper-Straße 11 | Aquarium Lutter, Am Försterteich 9 (Ostlutter)

Clausthal-Zellerfeld: Tierarztpraxis Dr. Anette Grammel-Wemheuer, Arnikaweg 2 | Tierarztpraxis Dr. Holger Schönert, Am Ludwiger Graben 3

Seesen: ZOO & Co Alles für Tiere, Braunschweiger Straße 38 | Tierarztpraxis Geng, Auf den Steinen 4 (Rhüden) | Tierarztpraxis Thomas Rabe, Johannesweg 26 (Rhüden)

Sollte an einer der hier aufgeführten Stellen kein ARKO-Heft ausliegen, so informieren Sie uns bitte.

Impressum

Herausgeber:
Tierschutzverein Goslar & Umgebung e.V.
Ralf Domroes (V.i.S.d.P.)

Postanschrift:
Tierheim Goslar, Clausthaler Straße 34, 38644 Goslar

Kontakt:
Tel.: 05321-40044
www.tierschutz-goslar.de
marketing@tierschutz-goslar.de

Redaktion und Gestaltung:
Jasmin Bergmann, Ralf Domroes, Kai Kleinewig, Steve Niewisch, Kirsten Schmuck

Gastautoren:
Debora Aselmeyer, Lurleen Kleinewig, Martin Schenk, Tanja Hemmerling-Seifert

Weitere Quellen:
NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V., Greenpeace e.V.

Anzeigen-Koordinierung: Heike Mitzlaff

Fotos: Tierschutzverein Goslar und Umgebung e.V., Deutscher Tierschutzbund e.V., NABU Landesverband Niedersachsen, Shutterstock, Unsplash, Wikipedia, privat

Alle Informationen in diesem Magazin wurden sorgfältig geprüft, eine Gewähr der Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Für den Inhalt der Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Urheberrechte für Berichte, Fotos, sowie der graphischen Gestaltung liegen beim Tierschutzverein Goslar und Umgebung e.V. und dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung weiterverwendet werden.

Lob, Anregungen, Kritik?

Leserbriefe zu unseren Themen? Vorschläge für eigene Beiträge in der kommenden Ausgabe? Schreiben Sie uns! Wir sind dankbar für jede Rückmeldung.

Anzeigenschaltung

Dieses Magazin kann nur mit finanzieller Unterstützung erstellt werden. Wenn Sie sich mit einer Anzeige beteiligen möchten, wenden Sie sich bitte per E-Mail an: marketing@tierschutz-goslar.de

Wir danken allen Unternehmen für die Unterstützung unseres Vereins durch ihre Anzeigen!

Unser Spendenkonto

Sparkasse Hildesheim Goslar Peine
IBAN: DE69 2595 0130 0096 0265 39
BIC: NOLADE21HIK

Finden Sie, Tierschutz ist eine gute Sache?

Dann zeigen Sie es öffentlich und unterstützen Sie unser Magazin mit einer Anzeige. Bei Interesse wenden Sie sich per E-Mail an marketing@tierschutz-goslar.de



Bitte teilen Sie uns Fehler oder künftige Abweichungen zu dieser Übersicht per E-Mail an arko@tierschutz-goslar.de mit.

MITGLIEDS-ANTRAG

Mitmachen und helfen!

Einfach den Antrag ausfüllen und per Post an das Tierheim schicken. Alternativ kann man sich auf unserer Website das Formular als PDF herunterladen.

www.tierschutz-goslar.de

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt in den Tierschutzverein Goslar und Umgebung im Deutschen Tierschutzbund e.V.

Name, Vorname	
Geburtsdatum	
Straße, Wohnort	
Telefon	
E-Mail	
Datum	Unterschrift

Hiermit ermächtige/n ich/wir Sie widerruflich, den zu entrichtenden Gesamtjahresbeitrag (siehe rechte Spalte) bei Fälligkeit von meinem Konto per Lastschrift einzuziehen:

Geldinstitut	
BIC	IBAN
Ort	
Datum	Unterschrift

Mein/unsere Jahresbeitrag ermittelt sich wie folgt:

Mindestbeitrag (Erwachsene 25 €, Jugendliche bis 18 Jahre 5 €)	<input type="text"/>
Freiwilliger Spendenanteil	<input type="text"/>
Jährlicher Gesamtbeitrag	<input type="text"/>

Der Beitrag ist fällig zum 31. März eines Jahres, bei Eintritt innerhalb des Jahres mit Beitritt zum Verein. Die Kündigung der Mitgliedschaft kann nur zum Ende eines Jahres mit einer Frist von drei Monaten schriftlich erklärt werden.

Bitte per Post an:

Tierschutzverein Goslar und Umgebung
im Deutschen Tierschutzbund e.V.

Clausthaler Straße 34
38644 Goslar

...oder persönlich im Tierheim abgeben.

DANKE!

